



Statistische
Rundschau
Nordrhein
Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

7

Juli 1992

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

44. Jahrgang · Juli 1992

ISSN 0934—6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1
Fernruf: (0211) 9449—01
sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9207



Inhalt

Produzierendes Gewerbe	Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1991	327
	Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe im März 1992	348
	Bauproduktion im April 1992	348
Soziales	Die Schwerbehinderten am 31. Dezember 1991	333
Öffentliche Finanzen	Umsätze der Unternehmen und ihre Besteuerung Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1990	343
Handwerk	Umsatz und Beschäftigung im Handwerk im ersten Vierteljahr 1992	348
Handel	Der Außenhandel 1991	333
	Außenhandel mit den ASEAN-Staaten 1991	349
Preise	Baupreisindex für Wohngebäude und Straßenbau im Mai 1992	342
	Preisindex für die Lebenshaltung im Juni 1992	342
<hr/>		
	Tabellenteil	350
	Zahlenspiegel	362

Zeichenerklärung

(nach DIN 55301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1991

Überblick

Die nordrhein-westfälische Industrie konnte für das Jahr 1991 eine insgesamt positive Bilanz ziehen. Die Kapazitäten blieben gut ausgelastet, wenn auch nicht – wie teilweise im Jahr zuvor – an der Kapazitätsgrenze produziert wurde. Einige Branchen profitierten noch von der zusätzlichen Nachfrage aus den östlichen Bundesländern, so z. B. das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie konsumnahe Industriebereiche. Der Umsatz erreichte eine neue Rekordhöhe, und der hohe Beschäftigtenstand in der nordrhein-westfälischen Industrie wurde weiterhin gehalten. Eine Abnahme zeigte sich dagegen beim Energieeinsatz, der trotz leicht verstärkter Produktionstätigkeit nochmals gebremst werden konnte. Allerdings zogen im Laufe des Jahres mehr und mehr Wolken am Konjunkturm Himmel auf. Das Tempo des Vorjahres konnte in vielen Bereichen nicht durchgehalten werden, so daß sich allgemein eine Beruhigung – allerdings auf zumeist hohem Niveau – einstellte. Beim Vergleich der Ergebnisse des Jahres 1991 mit denen des Jahres 1990 darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß letzteres in besonderem Maß durch Sonderentwicklungen aufgrund der deutschen Wiedervereinigung geprägt war. Aber auch 1990 traten bereits Schwächetendenzen im Auslandsgeschäft auf, die sich 1991 verstärkt fortsetzten und nicht wie seinerzeit durch eine florierende Binnenkonjunktur überkompensiert werden konnten, da der Nachfrageboom sich im Laufe des Jahres 1991 dem Ende näherte. Für viele in den Vorjahren konjunkturverwöhnte exportabhängige Wirtschaftszweige verlief die Entwicklung daher weniger zufriedenstellend, da sich der gedämpfte Konjunkturverlauf in den westlichen Industrieländern und die engen finanziellen Spielräume der osteuropäischen Länder zunächst in sinkenden Auftragseingängen und dann auch in rückläufigen Produktions- und Umsatzzahlen ausdrückte.

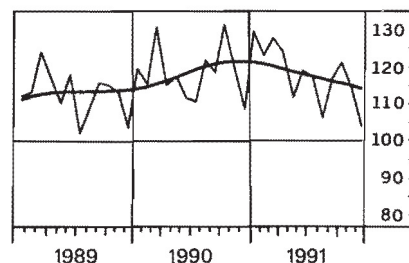
Nachlassende Auslands- und Inlandskonjunktur bremsen Auftragsentwicklung

Die Auftragsentwicklung 1991 konnte mit derjenigen der Vorjahre nicht Schritt halten. Der Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes (ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe) zeigte in seiner Funktion als konjunktureller Frühindikator ab Jahresmitte unübersehbar eine Abkühlung an. Während in den ersten sieben Monaten des Jahres das von den Industriebetrieben gemeldete Bestellvolumen das Vorjahresniveau immer noch überschritt, zeigten sich ab August deutliche Einbrüche. Gleich-

tigsten Partnerländern bescherte den nordrhein-westfälischen Industriebetrieben 1991 Einbußen bei der Exportnachfrage, und zwar in fast jedem Monat des Jahres (Ausnahme: Juli, wegen Ferienverschiebung). Der Indexwert der Auslandsaufträge fiel dadurch wieder auf das Niveau von 1985, gegenüber 1990 ergab sich eine prozentuelle Abnahme von 7 %. Da sich zwischenzeitlich auch die wegen der Wiedervereinigung überhitzte Inlandskonjunktur abgekühlt hatte, kamen im Jahresverlauf noch Rückgänge bei den Inlandsbestellungen hinzu, wenn auch hier das Vorjahresniveau im Jahresdurchschnitt mit einem Indexwert von 127,2 um knapp 3 % übertroffen wurde.

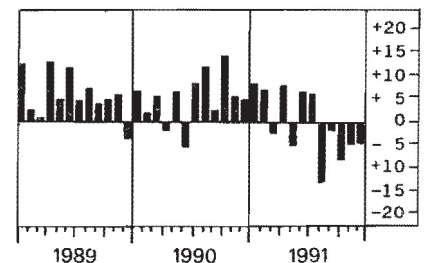
Index des preisbereinigten Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

1985=100



— Ursprungswerte
— bereinigt von Zufälligkeiten und saisonalen Einflüssen

Veränderungsrate der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahresmonat in %



wohl blieben die Auftragseingänge 1991 im Jahresdurchschnitt betrachtet nur geringfügig hinter dem recht hohen Vorjahreswert zurück (–1 %), der Indexwert erreichte eine Höhe von 117,9. Die von Zufalls- und saisonalen Einflüssen bereinigte glatte Komponente des realen Auftragseingangsindex (Basis: 1985 = 100) zeigte wegen der Verluste in der zweiten Jahreshälfte wieder nach unten. Bestimmend für die Entwicklung der Auftragslage waren in erster Linie nachlassende Auslandsorders, die auch schon in den letzten Monaten des Vorjahres registriert worden waren. Der Konjunkturabschwung in den wich-

Durchaus noch zufriedenstellend verlief die Auftragsentwicklung im Verbrauchsgütersektor, der anders als die anderen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes ein Plus gegenüber dem Vorjahr verzeichnete (+2 %). Auch hier gab es Verluste im Auslandsgeschäft (–5 %), diese wurden aber durch Zunahmen im Inlandsgeschäft (+5 %) überkompensiert. Einen insgesamt überdurchschnittlich guten Nachfrageverlauf konstatierten die Hersteller von Kunststoffwaren

(+8 %) und Erzeugnissen der Feinkeramik (+7 %) sowie die Schuhindustrie (+8 %). Letztere konnte sogar als einzige unter den Verbrauchsgüterindustrien eine nennenswerte Zunahme im Auslandsgeschäft (+18 %) verbuchen. Eine negative Bilanz beim Vorjahresvergleich zogen das Textil- und das Bekleidungsgewerbe (-2 % bzw. -1 %), leichte Zunahmen bei den Inlandsbestellungen konnten die Rückgänge bei den Auslandsorders nicht ausgleichen. (Siehe Tabellen Seite 350f.)

Das Bestellvolumen der Investitionsgüterindustrie lag insgesamt 1 % niedriger als im Jahr 1990. Auch hier bekamen fast alle Wirtschaftszweige die sinkenden Absatzchancen auf den Auslandsmärkten zu spüren, im Durchschnitt stellten sich Verluste von 10 % ein. Demgegenüber wurde im Inland noch 4 % mehr nachgefragt als im Vorjahr. Besonders hart wurden der Maschinenbau und der Straßenfahrzeugbau von der ausbleibenden Exportnachfrage getroffen. Da auch die Inlandsbestellungen stagnierten bzw. zurückgingen, wurde das Bestellvolumen des Vorjahres insgesamt um 8 % bzw. 5 % unterschritten. Alle anderen Investitionsgüterindustrien wiesen jedoch aufgrund der Zunahme im Inlandsgeschäft insgesamt ein Plus auf.

Eine sogar zweistellige prozentuale Zunahme der Inlandsaufträge (+11 %) meldete der Stahl- und Leichtmetallbau, der dadurch sein Auftragsvolumen insgesamt 1991 gegenüber 1990 um rd. 7 % steigern konnte. Aus dem Rahmen fiel die Nachfrageentwicklung bei den Herstellern von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen: Prozentuale Zuwächse von 19 % im Auslandsgeschäft und 9 % im Inlandsgeschäft ließen das Bestellvolumen um insgesamt 13 % anwachsen. Die Auftragsentwicklung der Elektrotechnik (+4 %) sowie der Her-

stellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren dürfte auch 1991 nochmals durch die Nachfrage aus den östlichen Bundesländern positiv beeinflusst worden sein (+6 %). (Siehe Tabellen Seite 350f.)

Auch im Grundstoff- und Produktionsgütersektor wurde 1991 das Bestellniveau des Vorjahres nicht erreicht (-2 %), bei stagnierendem Inlandsgeschäft nahm hier das Auslandsgeschäft um rd. 4 % ab. Allein die Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung verbuchte neben einem Zuwachs im Inlandsgeschäft (+2 %) ein Anziehen der Auslandsorders (+3 %), alle anderen Wirtschaftszweige mußten zum Teil sogar zweistellige Abnahmeraten im Exportgeschäft hinnehmen. Bei den meisten Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien waren darüber hinaus Rückgänge der Inlandsbestellungen die Regel. Außer im o. g. Wirtschaftszweig zogen die Inlandsorders nur noch im Bereich der Steine- und Erdenindustrie sowie in der chemischen Industrie gegenüber dem Vorjahr an (jeweils +2 %). Jedoch konnten dadurch nur im letztgenannten Wirtschaftszweig die Verluste im Auslandsgeschäft leicht überkompensiert werden (insgesamt +1 %). Besonders krasse Einbußen ergaben sich im Bereich der Eisen-,

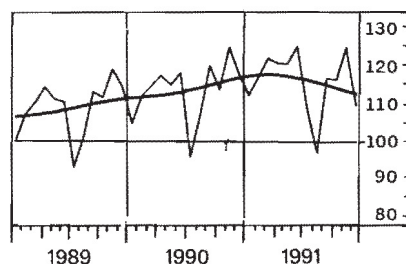
Stahl- und Tempergießereien sowie bei der Herstellung von Flachglas mit prozentualen Abnahmen von 13 % bzw. 12 %.

Produktionstätigkeit noch leicht verstärkt

Die Auftragsreserven des Vorjahres führten 1991 noch zu einer guten Kapazitätsauslastung der Industriebetriebe, im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bergbau) wurden insgesamt 2 % mehr Güter produziert als 1990. Der Verlauf des Index der Nettoproduktion zeigte in den ersten sechs Monaten des Jahres gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten noch deutliche Zuwächse zwischen 3 % und 7 %. Das Plus von 14 % im Juli ist wegen der Verschiebung der Hauptferienzeit überzeichnet, ebenso dürfte das Minus von 10 % im August zum größten Teil auf den gleichen Grund zurückzuführen sein. Die insgesamt schwache Entwicklung in den letzten Monaten des Jahres zeigt, daß auch die Produktion mit der üblichen Verzögerung dem Trend der Auftragseingänge gefolgt ist. Im Dezember war ein recht deutlicher Einbruch (-7 %) erkennbar, was für alle Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bergbau) galt.

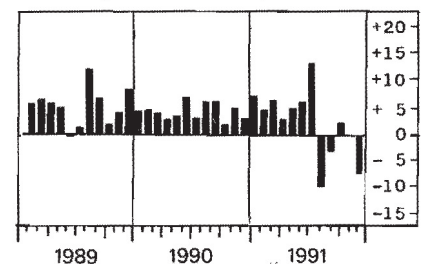
Index der Nettoproduktion im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

1985=100



— Ursprungswerte
— bereinigt von Zufälligkeiten und saisonalen Einflüssen

Veränderungsrate der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahresmonat in %



Während die Förderung im Bergbau im Jahresdurchschnitt um insgesamt 4 % gegenüber 1990 gedrosselt wurde, zeigt die Bilanz für die anderen Sektoren noch mehr oder minder große Produktionszunahmen. Wie bereits 1990 meldete auch 1991 das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe den größten prozentualen Zuwachs, der sich auf 6 % belief. Hier dürfte die Produktion für den Bedarf in den neuen Bundesländern die hohen positiven, zum Teil sogar zweistelligen Veränderungsdaten von Januar bis Juli mitverursacht haben. Ab August wurde jedoch auch in diesem Sektor das Niveau des Vorjahres nicht mehr erreicht.

Auch die Branchen im Bereich des Verbrauchsgütersektors konnten ihren Güterausstoß 1991 mit fast +6 % noch deutlich erhöhen. Überdurchschnittlich intensiviert wurde dabei die Produktionstätigkeit bei der Herstellung und Veredlung von Hohlglas (+9 %), der Holzverarbeitung (+9 %), den Druckereien (+8 %) sowie der Kunststoffwarenherstellung (+8 %). Leichten Zuwächsen bei der Papier- und Pappeverarbeitung, der Lederverarbeitung und beim Bekleidungs-gewerbe standen geringfügige Abnahmen in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw., in der Feinkeramik und im Textilgewerbe gegenüber, während die Produktion in der Herstellung von Schuhen gegenüber dem Vorjahr vergleichsweise etwas stärker eingeschränkt wurde (–4 %). (Siehe Tabelle Seite 352.)

Die Industrien im Bereich des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes meldeten im Durchschnitt eine Produktionsausweitung um rd. 2 %. Hier fielen vor allem die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren (+7 %) sowie die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+8 %)

durch eine überdurchschnittlich positive Entwicklung auf. Der Bereich der Elektrotechnik konnte sein Produktionsergebnis um rd. 6 % verbessern, in den anderen Investitionsgüterindustrien waren Zuwächse zwischen 2 % bis 5 % die Regel. Eine Ausnahme bildeten allerdings die bedeutenden Branchen des Maschinenbaus und des Straßenfahrzeugbaus, deren Produktionsvolumen, das noch in den Jahren zuvor so kräftig gestiegen war, aufgrund der nachlassenden Nachfrage in 1991 nicht mehr an das Vorjahresniveau heranreichte (–1 %).

Im Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe verlief die Produktionsentwicklung insgesamt in recht ruhigen Bahnen. Das Ergebnis des Vorjahres wurde 1991 von vielen Branchen nur leicht unterschritten, wie z. B. von der Mineralölverarbeitung, der Steine- und Erdenindustrie sowie dem Sektor der NE-Metallerzeugung und NE-Metallhalbzeugwerke, oder aber in etwa gehalten bzw. leicht überschritten, wie von der eischaffenden Industrie, den NE-Metallgießereien, der Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Flachglas sowie der Gummi-verarbeitung. Über dem Durchschnitt des Sektors lag die Entwicklung bei der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung (+2 %), der chemischen Industrie (+3 %) sowie der Holzbearbeitung (+7 %). Demgegenüber mußten die Ziehereien und Kaltwalzwerke (–3 %) sowie die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien ihre Produktionstätigkeit recht deutlich drosseln.

Umsatz auf neuer Rekordhöhe

Die Ausweitung der Güterproduktion schlug sich in einem entsprechenden Umsatzplus nieder. Gegenüber 1990 nahmen die Erlöse der nordrhein-westfälischen Betriebe nominal um knapp 5 % und real noch um fast 3 % zu, so daß erstmals die Halbe-Billion-Marke überschritten wurde. Von den erzielten 518 Mrd. DM entfielen 135 Mrd. DM auf das Exportgeschäft, das

damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich abfiel (nominal und real: –4 %). Mit 26 % errechnete sich die niedrigste Exportquote seit 10 Jahren. Wie schon 1990 glich allerdings das Plus bei den Inlandsumsätzen (+8 %) die Verluste bei den Auslandsumsätzen aus und bestimmte die positive Gesamtentwicklung.

Die höchste prozentuale Zunahme erzielte erneut das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, das auch 1991 anscheinend keine Sättigungstendenzen verspürte und seinen Umsatz um nominal rd. ein Zehntel (real: +9 %) auf knapp 46 Mrd. DM steigern konnte. Dabei nahmen auch – anders als bei allen anderen Hauptgruppen – die Auslandsumsätze in entsprechendem Umfang zu. Allerdings spielt das Exportgeschäft in der nordrhein-westfälischen Nahrungs- und Genußmittel-industrie mit einem Anteil von 7 % am Gesamtumsatz nur eine untergeordnete Rolle. (Siehe Tabelle Seite 353.)

Auch die Branchen innerhalb des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes konnten mit der Umsatzentwicklung zufrieden sein: Sie erwirtschafteten 1991 rd. 206 Mrd. DM, das waren nominal knapp 8 % und real fast 5 % mehr als im Jahr zuvor. Den Verlusten im Export (nominal: –4 %) standen beachtliche Gewinne im Inlandsgeschäft (nominal: +14 %) gegenüber. Traditionell wies das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit 32 % die höchste Exportquote unter den Hauptgruppen auf. Sie hat sich jedoch gegenüber 1990 (35 %) deutlich reduziert. Besonders gut schnitten bei der Gesamtumsatzentwicklung die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren (+13 %), die Feinmechanik und Optik sowie der Straßenfahrzeugbau (jeweils +9 %) ab. Während die anderen genannten Investitionsgüterbranchen ihre Exporterlöse gegenüber dem Vorjahr noch leicht steigern konnten, bekam der Straßenfahrzeugbau die Flaute

auf den Auslandsmärkten deutlich zu spüren (Auslandsumsätze: -10 %). Im – gemessen am Umsatz – zweitwichtigsten nordrhein-westfälischen Wirtschaftszweig, dem Maschinenbau, gingen die Auslandsumsätze um 3 % zurück, der Gesamtumsatz zeigte hier gegenüber 1990 eine prozentuale Zunahme um rd. 4 %. Demgegenüber gehörte auch die Elektrotechnik, fünftwichtigste Branche innerhalb der nordrhein-westfälischen Industrie, zu den wenigen Investitionsgüterbranchen, die keine rückläufigen Exporterlöse hinnehmen mußten; sie konnte ihren Gesamtumsatz um 7 % erhöhen. Einziger Wirtschaftszweig mit rückläufigen Gesamterlösen war der Luft- und Raumfahrzeugbau (-13 %).

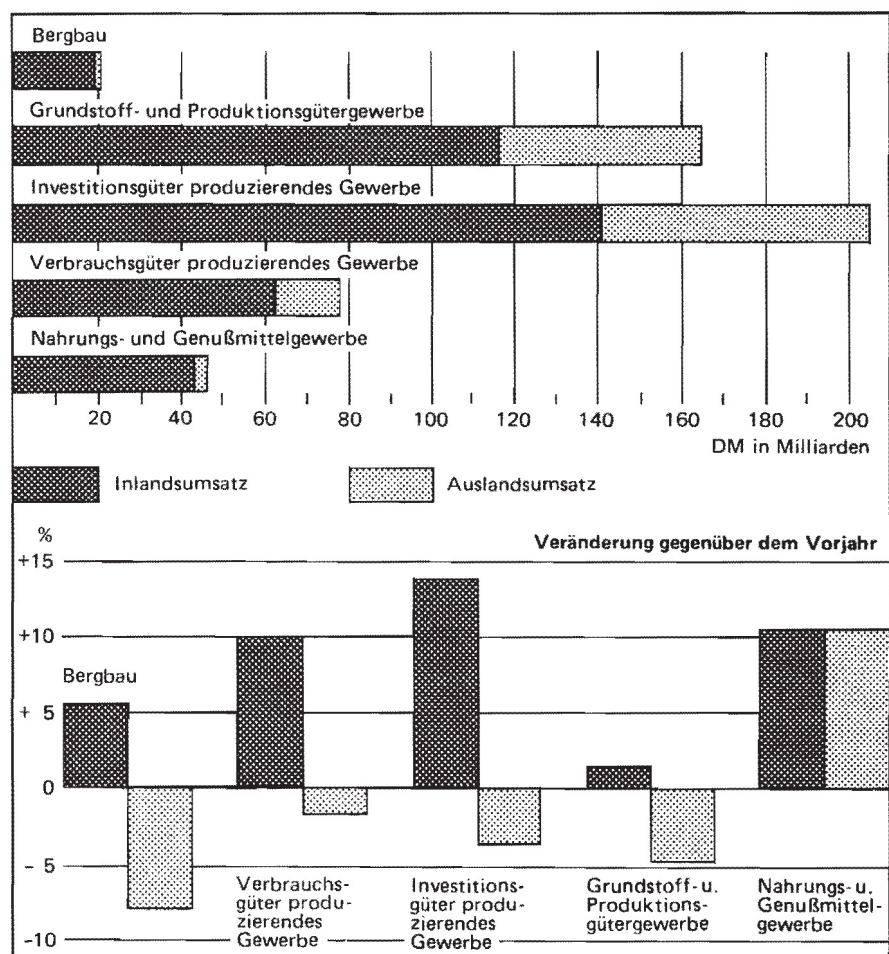
Der Umsatz des Verbrauchsgütersektors belief sich 1991 auf knapp 80 Mrd. DM, nominal waren dies 7 % mehr als im Jahr zuvor, die reale Veränderungsrate entsprach derjenigen des Investitionsgütersektors. Die Abnahme bei den Auslandsumsätzen hielt sich mit nominal knapp 2 % noch in Grenzen (real: -4 %), es errechnete sich eine Exportquote von 21 % (1990: 22 %). Etliche Verbrauchsgüterindustrien konnten ihre Auslandsumsätze gegenüber dem Vorjahr sogar noch verbessern, und zwar die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern usw., die Lederverarbeitung, die Feinkeramik, die Holzverarbeitung, die Papier- und Pappeverarbeitung sowie das Bekleidungs-gewerbe. Außer den beiden erstgenannten meldeten diese Wirtschaftszweige überdurchschnittliche prozentuale Zunahmen beim Gesamtumsatz, die von 8 % bis 13 % reichten. Trotz zurückgehender Exporterlöse entwickelten sich die Gesamtumsätze auch bei den Druckereien (+10 %) und der Kunststoffwarenherstellung (+9 %) überdurchschnittlich gut.

Im Grundstoff- und Produktionsgüter-sektor konnte das Umsatzniveau des Vorjahres – bei Ausschaltung der

Preisentwicklung, d. h. real – in etwa erreicht werden (nominal: -1 %). Rückläufige Auslandsumsätze konnten durch entsprechende Zunahmen bei den Inlandsumsätzen kompensiert werden. Die Exportquote sank gegenüber 1990 um einen Prozentpunkt und lag bei 30 %. Bestimmend für das Ergebnis des Sektors war die Entwicklung beim umsatzstärksten nordrhein-westfälischen Wirtschaftszweig, der chemischen Industrie, deren Gesamtumsatz nur leicht zunahm (+1 %) und die wie fast alle Grundstoff- und Produktionsgüterproduzenten (Ausnahme: Gummiverarbeitung) Einbußen bei den Auslandsumsätzen (-2 %) hinnehmen mußte. Au-

ßer der chemischen Industrie konnten nur noch die Mineralölverarbeitung (+10 %) – für die 1991 ein ausgesprochen gutes Jahr war –, die Holzbe-arbeitung (+7 %), die Steine- und Erdenindustrie (+6 %) sowie die Gum-miverarbeitung (+3 %) ihre Gesamt-erlöse erhöhen. Überdurchschnitt-lich hohe Einbußen meldeten dage-gen die Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung (-3 %), die ei-senschaffende Industrie (-6 %), die Stabziehereien und Kaltwalzwerke (-9 %) sowie die NE-Metallerzeugung und die NE-Metallhalbzeugwerke (-13 %), letztere jedoch hauptsächlich wegen des weiteren Preisverfalls im NE-Bereich.

Inlands- und Auslandsumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1991



Der Bergbau meldete für 1991 Gesamtumsätze in Höhe von 21 Mrd. DM, sie lagen nominal um 5 % über denjenigen des Vorjahres, preisbereinigt ergab sich jedoch ein Minus in gleicher Höhe. Bei weiterhin rückläufigen Auslandsumsätzen (nominal: -8 %; real: -10 %) sank die ohnehin niedrige Exportquote nochmals und lag nur noch bei 5 % (1990: 6 %).

Unter allen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes wies der Maschinenbau (44 %) 1991 wie stets die höchste Exportquote auf, gefolgt von der chemischen Industrie (43 %), der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung (39 %), dem Straßenfahrzeugbau (37 %) sowie der eisenschaffenden Industrie (33 %).

Beschäftigungssituation weiterhin entspannt

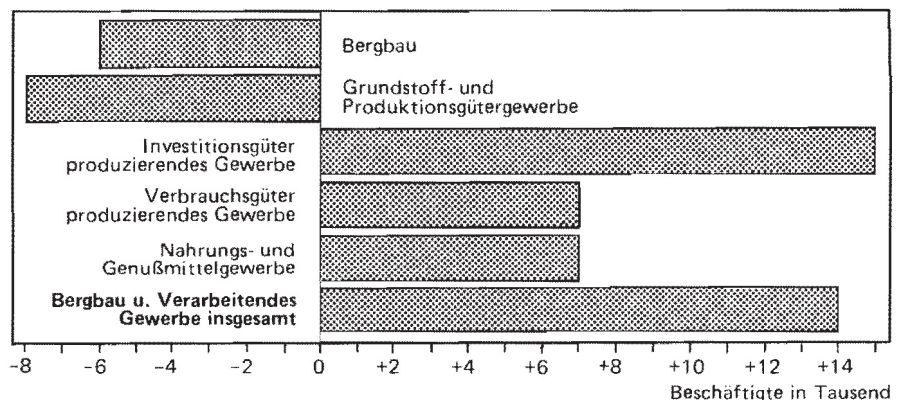
Die Beschäftigungslage im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau) entwickelte sich 1991 weiterhin positiv. Die bei den Auftragseingängen zu beobachtenden Abschwächungstendenzen dürften sich wohl wie stets erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf die Einstellungspolitik der Betriebe auswirken. Im Jahresdurchschnitt blieb der Beschäftigtenstand auf einer Höhe von über 2 Mill. Voll- und Teilzeitbeschäftigten. Die Beschäftigtenzahl des Vorjahres wurde noch um knapp 14 000 Personen übertroffen (+1 %). Nach wie vor zählten 7 von 10 Beschäftigten zu den Arbeitern. (Siehe Tabelle Seite 353.)

Der Personalabbau im Bergbau setzte sich allerdings auch 1991 fort; dabei gingen noch einmal fast 6 400 Arbeitsplätze verloren, so daß hier nur noch eine Gesamtzahl von knapp 126 000 Arbeitsplätzen zur Verfügung stand (-5 %). Im Gegensatz zu den anderen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes meldete auch das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

einen im Vergleich zum Vorjahr geschrumpften Personalbestand (-8 400 Personen), in diesem Sektor wurden damit 1991 noch 494 000 Beschäftigte gezählt (-2 %). Vor allem die eisenschaffende Industrie baute hier in größerem Umfang Personal ab (-6 900 Personen). Mit einem Beschäftigtenstand von knapp 121 000 blieb sie sechstgrößter industrieller Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen. Aber auch die chemische Industrie, die hinsichtlich der Beschäftigtenzahl an dritter Stelle steht, nahm Personaleinschränkungen vor: Die Zahl der Arbeitsplätze sank um 2 900 auf insgesamt 193 000. Nennenswerte Personalaufstockungen im Bereich des Grundstoff- und Produktionsgütersektors wurden lediglich bei der Steine- und Erdenindustrie sowie der Holzbearbeitung (jeweils +800 Personen) beobachtet. In den übrigen Branchen ergaben sich kaum Veränderungen.

nen), dieser Wirtschaftszweig avancierte dadurch mit einer Zahl von 133 000 Beschäftigten zum viertgrößten Arbeitgeber der nordrhein-westfälischen Industrie. Größere Zunahmen ergaben sich auch im Stahlbereich, und zwar im Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau (+2 800 Beschäftigte) sowie in der Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Härtung (+2 200 Beschäftigte). In der elektrotechnischen Industrie, mit knapp 2 300 Personen zweitwichtigste Branche hinsichtlich der Beschäftigung, wurden 1991 – ebenso wie im Straßenfahrzeugbau mit einem Personalstamm von 132 000 Voll- und Teilzeitbeschäftigten – jeweils 1 400 Arbeiter und Angestellte mehr beschäftigt als im Jahr zuvor. Auch die Branche Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen konnte aufgrund der eingetretenen Erholung wieder mehr Personal einsetzen

Veränderung der Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1991 gegenüber 1990



Die meisten Wirtschaftszweige im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe erweiterten ihr Arbeitsplatzangebot. Der Sektor beschäftigte 1991 insgesamt 936 000 Personen, fast 15 000 mehr (+2 %) als im Jahr zuvor. Die ausgezeichnete Konjunktorentwicklung im Bereich der Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren führte dort zu einem besonders kräftigen Stellenzuwachs (+5 700 Perso-

+1 300 Beschäftigte). Unverändert blieb die Personalsituation bei Nordrhein-Westfalens größtem industriellen Arbeitgeber, dem Maschinenbau, der trotz seiner Absatzprobleme den Personalstamm von 295 000 Beschäftigten hielt.

Personalaufstockungen waren im Bereich des Verbrauchsgütersektors die Regel: Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die zugehörigen Branchen hier 362 000 Personen, 7 000 Voll- und Teilzeitbeschäftigte mehr als im Vorjahr (+2 %). Der guten Auftrags- und Produktionsentwicklung folgend ergab sich die stärkste Zunahme in der Kunststoffwarenindustrie (+2 700 Beschäftigte). Hinzu kamen positive Personalveränderungen in der Holzverarbeitung (+2 100 Beschäftigte), der Papier- und Pappeverarbeitung (+1 900 Beschäftigte) sowie im Bereich der Druckereien und Vervielfältigungen (+1 600 Beschäftigte). Dagegen zwang die wirtschaftliche Situation das Textilgewerbe (–500 Beschäftigte) und das Bekleidungsgewerbe (–900 Beschäftigte) zu Einsparungen.

Der anhaltende Boom im Nahrungs- und Genußmittelbereich führte auch 1991 erneut zu einer entsprechenden Vermehrung des Stellenangebots. Es kamen insgesamt 6 900 Arbeitsplätze hinzu, so daß hier im Jahresdurchschnitt rd. 120 000 Personen beschäftigt waren. Damit wurde – wie im Vorjahr – die höchste prozentuale Zunahme in diesem Bereich festgestellt (+6 %). Es ist abzusehen, daß dieser Sektor hinsichtlich der Beschäftigtenzahl bald den Bergbau von seinem Platz verdrängen wird.

Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter belief sich 1991 auf 1 597 Stunden, gegenüber 1990 entsprach dies einer Reduzierung um knapp 2 %. Die Rückgänge zeigten sich in fast allen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes mehr oder minder deutlich, lediglich im Bergbau blieb dieser Wert nahezu unverändert. Ein Blick auf die absoluten Zahlen der Arbeiterstunden und Arbeiter zeigt, daß – anders als im Bergbau – im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe bzw. im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe die gemeldeten Arbeiterstunden niedriger la-

Durchschnittlich geleistete Stunden je Arbeiter im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1990 und 1991 nach Hauptgruppen			
Hauptgruppe	1990	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990
	h		%
Bergbau	1 342	1 340	–0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 632	1 606	–1,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 640	1 605	–2,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 627	1 608	–1,2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 794	1 781	–0,7
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 621	1 597	–1,5

gen als im Vorjahr, die Zahl der Arbeiter jedoch nicht im gleichen Umfang angepaßt bzw. sogar noch leicht erhöht wurde. Im Verbrauchsgütersektor und im Nahrungs- und Genußmittelbereich stieg dagegen die Zahl der Arbeiterstunden an, im letztgenannten Bereich sogar um fast 7 %. Die vorgenommenen Neueinstellungen sollten jedoch sicher auch die Zahl der Überstunden begrenzen, so daß auch hier die Kennziffer „Arbeiterstunden je Arbeiter“ niedriger lag als im Jahr zuvor.

Energieeinsatz weiter gedrosselt

Obwohl die Produktion noch ausgeweitet wurde, konnte die nordrhein-westfälische Industrie ihren Ener-

gieeinsatz 1991 nochmals drosseln: In allen Branchen zusammen wurden nur noch 49,6 Mill. t SKE (Steinkohleneinheiten) verbraucht, knapp 3 % weniger als 1990. An dieser Reduktion war maßgeblich die chemische Industrie beteiligt, die ihren Energieeinsatz allein um 9 % bzw. 0,9 Mill. t SKE verringerte.

Eine Abnahme des Energieverbrauchs wurde bei allen Energieträgern beobachtet, die von der nordrhein-westfälischen Industrie eingesetzt wurden, wenn sie auch beim Erdgas und beim Strom, mit 10,5 Mill. t SKE bzw. 9,8 Mill. t SKE zweit- bzw. dritt wichtigste Energielieferanten, nur minimal war. Der Einsatz von Kohle, dem bedeutendsten Energieträger, wurde gegenüber 1990 um 2 % auf

Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1990 und 1991 nach Energieträgern			
Energieträger	1990	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990
	Mill. t SKE		%
Kohle	23,4	22,9	–2,3
Heizöl	6,9	6,6	–5,2
Orts-, Kokerei- und Ferngas	4,3	3,9	–9,0
Erdgas	10,6	10,5	–0,3
Strom	9,8	9,8	–0,3
Insgesamt¹⁾	50,8	49,6	–2,5

1) ohne die zur Stromeigenerzeugung verbrauchte Energie aus Kohle, Heizöl und Gas, da bereits in deren Verbrauchswerten enthalten

Die Schwerbehinderten am 31. Dezember 1991

22,9 Mill. t SKE reduziert. Höhere prozentuale Abnahmen errechneten sich für den Einsatz von Heizöl (-5 %) sowie von Orts-, Kokerei- und Ferngas (-9 %), die mit 6,6 Mill. t SKE sowie 3,9 Mill. t SKE an vorletzter bzw. letzter Stelle der Energielieferer stehen.

Größter Energieabnehmer (68 %) war das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, zu dem im Jahr 1991 insgesamt 2 051 der 11 887 nordrhein-westfälischen Industriebetriebe zählten. Es folgten der Bergbau (18 %) mit 102 Betrieben sowie das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (6 %), zu dem 5 683 Betriebe gehörten. Die 3 159 Betriebe des Verbrauchsgütersektors waren mit 5 % am gesamten Energieverbrauch der nordrhein-westfälischen Industrie beteiligt, die restlichen 3 % wurden von den 892 Betrieben im Bereich des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes eingesetzt.

Der Außenhandel 1991

Die nordrhein-westfälische Wirtschaft exportierte 1991 nach endgültigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik Waren im Wert von 154,2 Milliarden DM, 2,7 % weniger als 1990. Dieser Rückgang ist vor allem auf die konjunkturbedingte Verringerung der Ausfuhren in die westlichen Industrieländer (-3,9 %) zurückzuführen, die 1991 83,6 % der NRW-Exporte aufnahmen. Andererseits konnten die Ausfuhren in andere Länder und Regionen zum Teil deutlich ausgeweitet werden; besonders eindrucksvolle Zuwachsraten ergaben sich beim Export in die Staaten Mitteleuropas (Polen, CSFR, Ungarn; +58,6 %) und Südostasiens (+23,6 %).

Die Einfuhren Nordrhein-Westfalens erreichten 1991 mit 184,3 Milliarden DM (+11,8 %) einen neuen Höchstwert. Von dem Anstieg profitierten nahezu alle wichtigen Handelspartner Nordrhein-Westfalens.

Zum Stand vom 31. 12. 1991 ist in Nordrhein-Westfalen zum siebten Mal die nach § 53 des Schwerbehindertengesetzes (SchwbG) in der Fassung vom 26. 08. 1986 (BGBl. I S. 1421 ff.) angeordnete Bundesstatistik der Behinderten durchgeführt worden. Über die Behinderten wird alle zwei Jahre eine Bundesstatistik geführt. Abweichend von den Jahren 1979 – 1985 wird seit 1987 nur noch die Zahl der Schwerbehinderten mit gültigem Ausweis erhoben – nicht dagegen die Zahl der Behinderten mit einem Grad der Behinderung von mehr als 30, aber weniger als 50. Darüber hinaus werden die persönlichen Merkmale der Schwerbehinderten wie Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Wohnort sowie Art, Ursache und Grund der Behinderung erhoben.

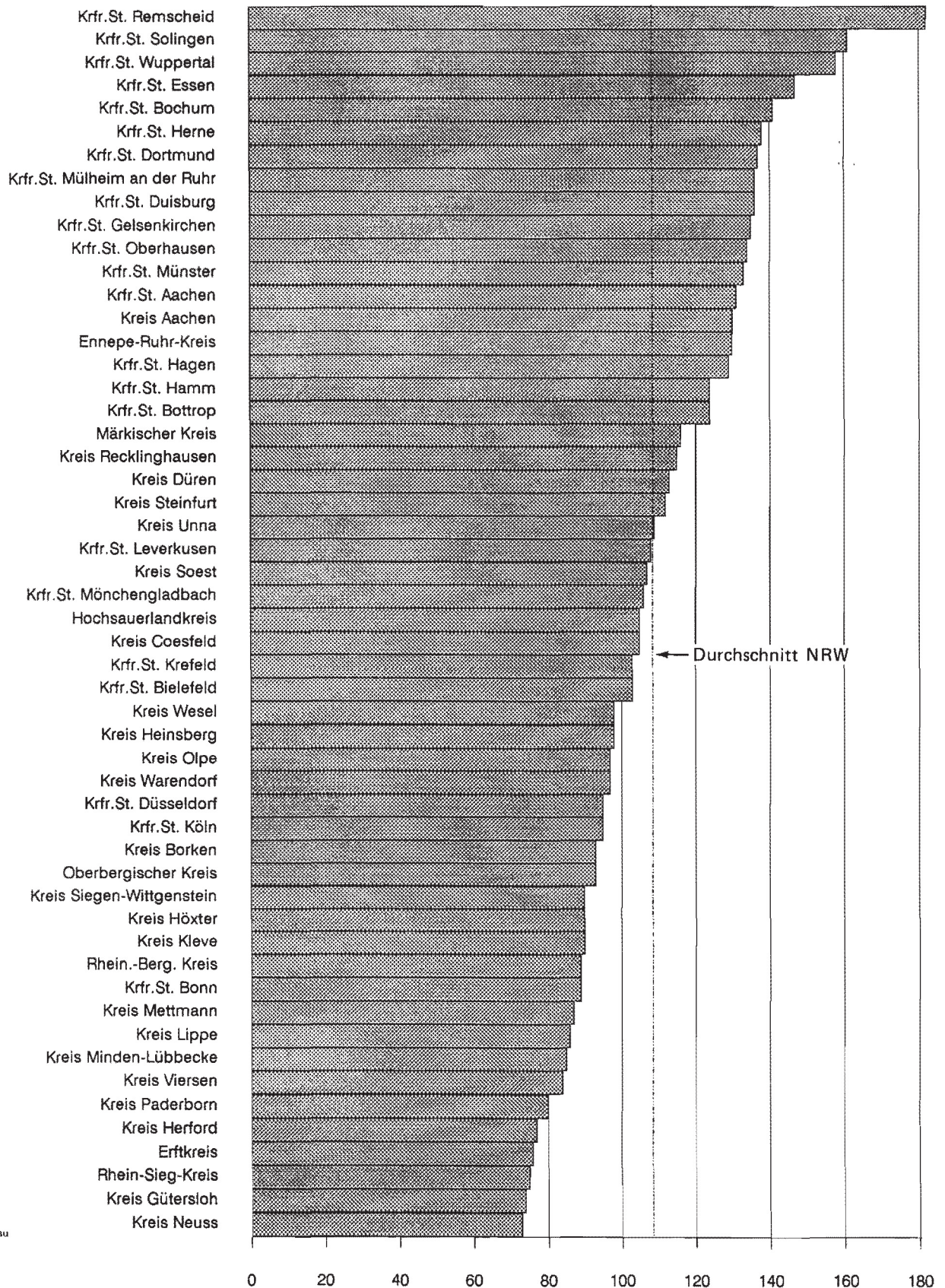
Ende 1991 waren in Nordrhein-Westfalen 1 896 104 Personen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 als schwerbehindert anerkannt. Davon waren 52,1 % männlichen und 47,9 % weiblichen Geschlechts. Damit entsprach die Geschlechterverteilung wie 1987 und 1989 stärker der von 1981 und von 1979, als ein stärkeres Überwiegen bei den Männern mit 55 % bzw. 52 % festgestellt worden war, während 1983 und 1985 mit 50,7 % bzw. 50,4 % männlichen Schwerbehinderten eine ausgeglichene Verteilung bestanden hatte. Unter den schwerbehinderten Jugendlichen waren 1991 58 % Jungen und 42 % Mädchen. In den verschiedenen Altersgruppen von 4 bis unter 65 Jahren lag der Anteil der Männer zwischen 53 % und 64 %. Demgegenüber lebten unter den Schwerbehinderten ab 65 Jahren weniger als Schwerbehinderte anerkannte Männer (44 %) als Frauen.

Betrachtet man die Zahl der als Behinderte anerkannten Männer und Frauen in den einzelnen Altersgruppen – bezogen auf die Gesamtzahl der Bevölkerung entsprechenden Alters und Geschlechts – so stellt sich heraus, daß in allen Altersgruppen mehr

Männer als Frauen als schwerbehindert anerkannt worden sind. Sogar in der Altersgruppe ab 65 Jahren liegt der spezifische Anteil der als schwerbehindert anerkannten Männer um 47 % höher als der der Frauen. Daß es mehr schwerbehinderte Frauen als schwerbehinderte Männer im Alter ab 65 Jahren gibt, liegt an der längeren Lebenserwartung der Frauen – schließlich stellen die Frauen in dieser Altersgruppe etwa zwei Drittel der Bevölkerung.

Jeder neunte Einwohner Nordrhein-Westfalens war am 31. 12. 1991 als Schwerbehinderter anerkannt, d. h. es war ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr festgestellt worden. Gegenüber 1989 hat sich damit keine Änderung ergeben. Der Anteil der Schwerbehinderten an der Bevölkerung steigt mit zunehmendem Lebensalter an. Während im Alter unter 4 Jahren jeder 211. Einwohner als Schwerbehinderter anerkannt war (1989 jeder 209.), war in der Altersgruppe ab 60 Jahren schon fast jeder dritte Einwohner schwerbehindert. Im Vorschulalter könnte eine Untererfassung vorliegen, weil Eltern ihre schwerbehinderten Kinder noch nicht haben anerkennen lassen, sei es, weil die Behinderung in ihren Dauerwirkungen noch nicht erkannt worden ist, oder weil die Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen noch nicht dieselbe Rolle spielt wie im vorgerückteren Lebensalter. Die Fortsetzung des Anstiegs der Zahl der Schwerbehinderten von 1987, 1989 und 1991 in der Altersgruppe bis 4 Jahre scheint aber hier eine Verhaltensänderung der Eltern anzuzeigen. Auffallend gegenüber 1987 und 1989 ist auch das geringere Ansteigen des Anteils der Schwerbehinderten in der Altersgruppe über 35 Jahren mit fortschreitendem Lebensalter. Hier könnte sich auswirken, daß zur Anerkennung als Schwerbehinderter mit einer einzigen

Schwerbehinderte je 1000 Einwohner
am 31. 12. 1991



Schwerbehinderte je 1000 Einwohner
am 31. 12. 1991

73 bis 88	
89 bis 93	
94 bis 105	
106 bis 116	
117 bis 135	
136 bis 182	



GE = Geisenkirchen
MH = Mülheim an der Ruhr
OB = Oberhausen

Behinderung ein Grad der Behinderung von 50 und mehr erreicht werden muß und nicht eine Kumulierung mehrerer Behinderungen ausreicht – wie dies in früheren Jahren möglich war.

50 137 Schwerbehinderte sind Ausländer

Von den 1 896 104 anerkannten Behinderten waren 1991 50 137 Ausländer oder Staatenlose. Bei den Deutschen (47,1 %) standen wie bei den Angehörigen der EG-Länder (47,4 %) etwas weniger als die Hälfte im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 65 Jahren, während dies bei den Ausländern insgesamt (78,8 %) etwas mehr als drei Viertel waren. Daß bei den Griechen, Italienern, Jugoslawen, Portugiesen und Spaniern der Anteil der Schwerbehinderten im Alter von 18 bis unter 65 Jahren an den Schwerbehinderten der gleichen Nationalität zwischen 83 und 91 % lag, war auf den besonders geringen Anteil der über 65 Jahre alten Schwerbehinderten bei diesen Ausländern zurückzuführen.

Auffallend war auch der hohe Anteil Minderjähriger an den Schwerbehinderten bei den Ausländern (7,8 %) im Gegensatz zu den Deutschen (1,5 %).

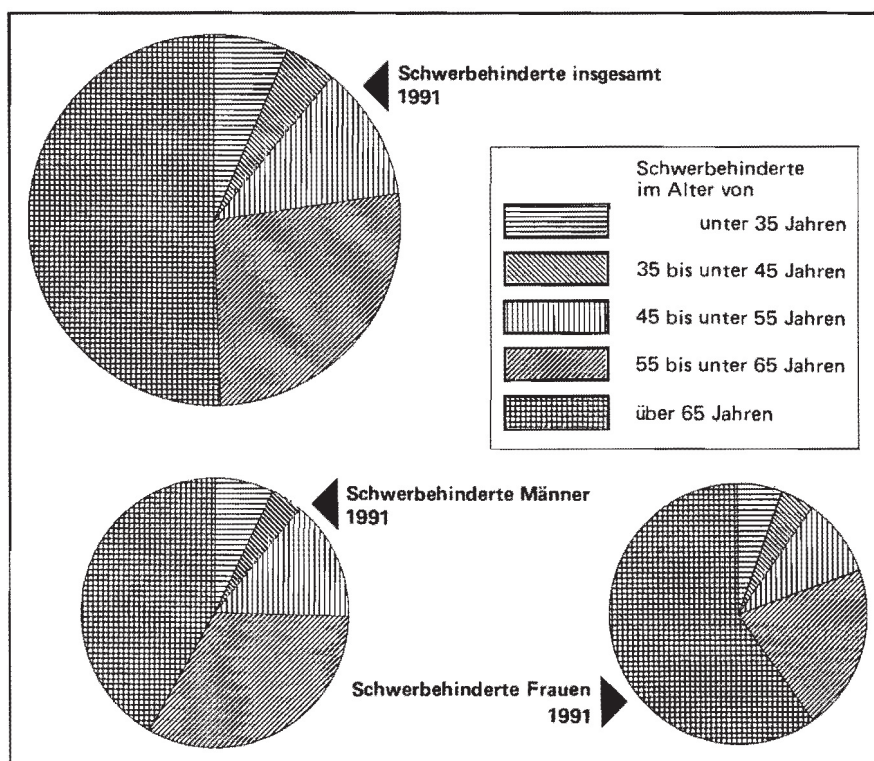
Fast eine halbe Million mit einem Grad der Behinderung von 100

Von den rd. 1,9 Mill. (1 896 104) Schwerbehinderten in Nordrhein-Westfalen haben zwei Fünftel (40 %) bzw. gut ein Drittel (35 %) einen Grad der Behinderung von 50 bis unter 70 bzw. 70 bis unter 100, während bei einem Viertel (25 % = 469 423) ein Grad der Behinderung von 100 festgestellt wurde.

Gliedert man die Schwerbehinderten nach dem Grad der Behinderung und nach dem Alter, so stellt man fest, daß

Schwerbehinderte je 100 000 der Bevölkerung entsprechenden Alters und Geschlechts am 31. 12. 1987, 1989 und 1991									
Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Männlich			Weiblich		
	1987	1989	1991	1987	1989	1991	1987	1989	1991
unter 4	452	479	472	480	514	499	421	442	443
4 – 6	879	974	970	983	1 081	1 074	769	861	860
6 – 15	1 161	1 154	1 119	1 337	1 316	1 279	976	983	951
15 – 18	1 326	1 362	1 311	1 486	1 523	1 470	1 157	1 191	1 141
18 – 25	1 608	1 582	1 558	1 801	1 791	1 761	1 404	1 365	1 347
25 – 35	2 308	2 260	2 191	2 584	2 524	2 442	2 020	1 984	1 927
35 – 45	3 736	3 595	3 581	4 236	4 031	4 003	3 228	3 148	3 149
45 – 55	9 891	9 511	9 241	11 706	11 170	10 899	8 040	7 796	7 544
55 – 60	22 611	21 083	19 561	28 511	26 337	24 432	16 697	15 753	14 646
60 – 62	30 689	29 137	27 389	41 511	37 903	35 666	21 376	20 520	19 240
62 – 65	33 566	31 727	30 210	48 306	43 213	39 640	23 464	22 468	21 446
65 und mehr	35 747	36 092	36 040	44 934	45 400	45 688	31 104	31 364	31 040
Insgesamt	11 245	11 113	10 838	12 140	11 943	11 699	10 424	10 343	10 034

Schwerbehinderte am 31. 12. 1991 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen %									
Alter von ... bis unter ... Jahren	Deutsche	Ausländer	Angehörige der EG-Länder	Griechen	Italiener	Jugoslawen	Portugiesen	Spanier	Türken
unter 18	1,5	7,8	1,5	3,9	4,6	4,5	5,4	3,1	13,6
18 – 65	47,1	78,8	47,4	88,7	82,9	89,2	90,8	87,9	84,6
65 und mehr	51,4	13,4	51,0	7,4	12,5	6,3	3,8	9,0	1,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100



der Anteil der Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 50 bis unter 70 mit dem Lebensalter bis zur Gruppe der 55- bis 60jährigen auf 59 % ansteigt und dann bis zur Gruppe der über 65jährigen auf 27 % abnimmt.

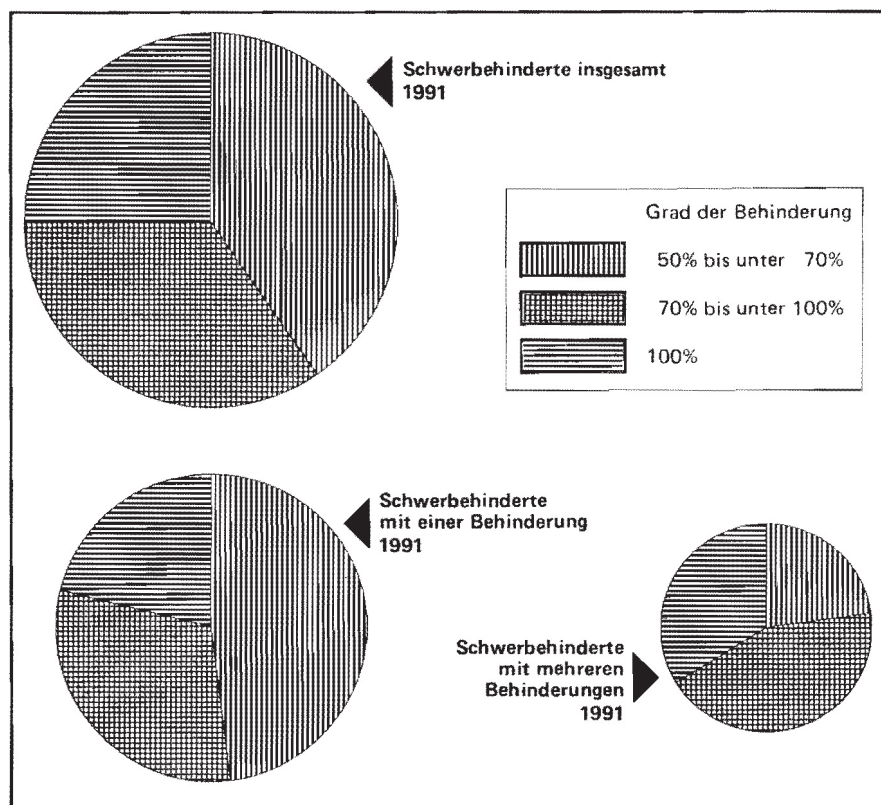
Der Anteil der Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 70 bis unter 100 hingegen steigt vom Kindes- bis zum Rentenalter kontinuierlich von 15 bis auf 42 % an. Das hängt eng damit zusammen, daß der Anteil der Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 100 von etwa zwei Drittel (69 %) im Kindesalter bis auf ein Achtel (13 %) bei der Gruppe der 60- bis 62jährigen zurückgeht, um dann bis zum Rentenalter wieder auf ein Drittel (31 %) anzusteigen. Der hohe Anteil der Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 100 im Kindesalter deutet auf eine Untererfassung der übrigen Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 50 bis unter 100 an, wie oben bereits angedeutet. Das kann daran liegen, daß entweder leichtere Behinderungen nicht in ihren Dauerwirkungen erkannt werden, wie im höheren Lebensalter, oder daß die Eltern über die Behinderungen bei ihren Kindern eher in der Hoffnung auf Besserung hinwegsehen oder daß bei der Anerkennung als Schwerbehinderter im Kindesalter nicht in dem Maß die Gewährung von Nachteilsausgleichen eine Rolle spielt wie im höheren Lebensalter.

Jeder dritte Schwerbehinderte mehrfach behindert

Zwei Drittel (69 %) der Schwerbehinderten hatten lediglich eine Behinderung. Bei den Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 50 bis unter 100 lag der Anteil der durch eine Behinderung Betroffenen mit 73 % höher als bei den Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 100 (58 %). Der Anteil der mehrfach Behinderten an der Zahl der

Schwerbehinderte am 31. 12. 1991 nach dem Grad der Behinderung und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Schwerbehinderte							
	insgesamt		davon					
			mit einem Grad der Behinderung von ...					
			50 bis unter 70		70 bis unter 100		100	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 4	3 726	100	598	16,0	559	15,0	2 569	68,9
4 - 6	3 691	100	669	18,1	701	19,0	2 321	62,9
6 - 15	17 679	100	4 527	25,6	3 699	20,9	9 453	53,5
15 - 18	6 746	100	1 792	26,6	1 479	21,9	3 475	51,5
18 - 25	26 569	100	8 466	31,9	5 938	22,3	12 165	45,8
25 - 35	65 042	100	25 126	38,6	16 112	24,8	23 804	36,6
35 - 45	85 997	100	42 294	49,2	21 679	25,2	22 024	25,6
45 - 55	220 196	100	127 890	58,1	58 079	26,4	34 227	15,5
55 - 60	217 877	100	129 269	59,3	60 266	27,7	28 342	13,0
60 - 62	111 795	100	65 687	58,8	31 890	28,5	14 218	12,7
62 - 65	182 085	100	98 623	54,2	57 591	31,6	25 871	14,2
65 und mehr	954 701	100	260 552	27,3	403 195	42,2	290 954	30,5
Insgesamt	1 896 104	100	765 493	40,4	661 188	34,9	469 423	24,8



Schwerbehinderten in den einzelnen Altersgruppen stieg kontinuierlich von einem Zwanzigstel im Kindesalter bis auf zwei Fünftel im Rentenalter.

Schwerbehinderte am 31. 12. 1991 nach Zahl und Ausmaß der Behinderungen								
Zahl der Behinderungen	Schwerbehinderte							
	insgesamt		davon					
			mit einem Grad der Behinderung von ...					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mit einer Behinderung	1 306 850	100	629 854	48,2	404 649	31,0	272 347	20,8
Mit mehreren Behinderungen	589 254	100	135 639	23,0	256 539	43,5	197 076	33,4
Insgesamt	1 896 104	100	765 493	40,4	661 188	34,9	469 423	24,8

Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit oder Gleichgewichtsstörungen. Bei 35 273 (1,9 %) bestand die Behinderung im Kleinwuchs bzw. in einer Entstellung bzw. im Verlust einer Brust oder beider Brüste. Mit 12 % waren sonstige oder ungenügend bezeichnete Behinderungen vertreten.

Behinderungen bei Männern häufiger als bei Frauen

Betrachtet man die Schwerbehinderten nach der Art der schwersten Behinderung und dem Geschlecht – bezogen auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung – so erkennt man, daß bei allen Behinderungen bis auf die Sehbehinderung bzw. Blindheit sowie den Kleinwuchs, die Entstellung bzw. den Verlust einer Brust oder beider Brüste, die Frauen weniger stark vertreten sind als die Männer.

Bei der Gruppe, bei der das Übergewicht der Frauen am größten ist, und die insofern die Ausnahme bildet, ist in 98 % der Fälle eine Brustamputation die Ursache der Behinderung, wie sie bei Brustkrebs erforderlich werden kann. Dieses Schicksal trifft nur Frauen. Das bedeutet, daß in 1991 jede 227. Frau in Nordrhein-Westfalen über 15 Jahren (1989 jede 234. Frau) wegen einer Brustamputation als schwerbehindert anerkannt worden ist. Diese Behinderung nimmt mit zunehmendem Alter erheblich zu, bei den Frauen über 35 Jahren ist jede 154. Frau in Nordrhein-Westfalen wegen dieser Behinderung als behindert anerkannt worden, bei den Frauen über 65 Jahren jede 131. Frau.

90 % der Behinderungen durch Krankheit erworben

Von den 2 577 602 Behinderungen, die nach der Erhebung am 31. 12. 1991 zu einer Anerkennung als Schwerbehinderter geführt haben, waren 2,4 % angeboren und 90,3 %

Schwerbehinderte am 31. 12. 1987, 1989 und 1991 nach Behinderungsarten			
Art der schwersten Behinderung	Schwerbehinderte		
	1987	1989	1991
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	28 734	26 614	24 620
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	239 688	242 718	244 135
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	341 093	357 430	365 091
Blindheit, Sehbehinderung	65 053	66 899	67 944
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	59 213	59 869	60 260
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	32 128	34 159	35 273
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	727 120	718 856	686 584
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	166 865	176 316	185 545
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	212 813	216 936	226 652
Insgesamt	1 872 707	1 899 797	1 896 104

Gliedert man die Zahl der Schwerbehinderten nach der Art der Behinderung, so standen 1991 wie auch in den vorangegangenen Erhebungen 1983 bis 1989 die Beeinträchtigungen der Funktion von inneren Organen und Organsystemen (36 % = 686 584) im Vordergrund. Mit 19 % waren Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes bzw. Deformationen des Brustkorbes vertreten

(365 091). Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen wurden bei 244 135 = 13 % Schwerbehinderten festgestellt. Querschnittslähmungen, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen bzw. Suchtkrankheiten behinderten 185 545 = 10 % Schwerbehinderte. Bei 67 944 = 3,6 % Schwerbehinderten lag Blindheit oder eine Sehbehinderung vor. Bei 60 260 = 3,2 % lautet die Diagnose:

krankheitsbedingt. Jede 36. Behinderung hatte eine Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstbeschädigung zur Ursache, jede 41. beruhte auf einer „sonstigen Ursache“ oder mehreren Ursachen, 1,1 % auf einem Arbeitsunfall bzw. einer Berufskrankheit, 0,4 % auf ei-

gen, die im Verlust oder Teilverlust einer oder mehrerer Gliedmaßen bestanden, waren fast die Hälfte (42,6 %) auf eine anerkannte Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstbeschädigung zurückzuführen und mehr als jeder fünfte (22,6 %) auf einen Unfall (Arbeits-,

Soweit es sich um eine Behinderung in Form einer Funktionseinschränkung von Gliedmaßen handelte, beruhte sie in drei von vier Fällen (78,1 %) auf einer Krankheit, bei einem Vierzehntel (7,0 %) auf einer anerkannten Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstbeschädigung, bei 4,3 % der Behinderungen auf einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit und bei 1,6 % auf einem Verkehrsunfall.

Schwerbehinderte je 100 000 der Bevölkerung des jeweiligen Geschlechts am 31. 12. 1991 nach Behinderungsarten			
Art der schwersten Behinderung	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	141	240	48
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	1 395	1 551	1 250
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	2 087	2 111	2 064
Blindheit, Sehbehinderung	388	348	426
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	344	404	288
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	202	8	382
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	3 924	4 310	3 564
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	1 061	1 183	946
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	1 295	1 543	1 065
Insgesamt	10 838	11 699	10 034

Bestand die Behinderung in einer Funktionseinschränkung der Wirbelsäule, einer Deformation des Brustkorbes oder einer Einschränkung der Stützfunktion des Rumpfes, so war die Ursache in 19 von 20 Fällen (96 %) eine Krankheit. Nur weniger als jeweils 0,5 % dieser Behinderungen waren entweder angeboren oder durch einen Unfall bzw. durch eine Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstbeschädigung erworben.

Bei Blindheit bzw. Sehbehinderung war in 8 von 9 Fällen (89,8 %) eine Krankheit die Ursache. 3,1 % dieser Behinderungen waren Folgen von Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstbeschädigungen, und nur 2,7 % der Behinderungen waren angeboren.

Durch Brustamputation schwerbehinderte Frauen je 100 000 der gleichaltrigen Frauen insgesamt am 31. 12. 1987, 1989 und 1991 nach Altersgruppen			
Alter von ... bis unter ... Jahren	Durch Brustamputation schwerbehinderte Frauen je 100 000 der Frauen insgesamt		
	1987	1989	1991
35 – 45	202	190	184
45 – 55	636	670	672
55 – 60	877	889	921
60 – 62	923	987	948
62 – 65	943	948	999
15 und mehr	407	428	440
35 und mehr	610	636	649
65 und mehr	659	720	765

Bildeten Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit bzw. Gleichgewichtsstörungen die Behinderung, so beruhte hier in 9 von 10 Fällen (90,9 %) die Behinderung auf einer Krankheit. Jede 20. dieser Behinderungen (5,2 %) war angeboren.

Bestand die Behinderung im Kleinwuchs oder war sie die Folge einer Brustamputation, so beruhte sie wegen des hohen Anteils von Brustoperationen in 36 von 37 Fällen (97,4 %) auf Krankheit (im wesentlichen wohl Krebs).

Soweit die Behinderung in der Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe oder Organsysteme bestand,

nem Verkehrsunfall, 0,2 % auf einem häuslichen Unfall und 0,4 % auf einem sonstigen oder nicht näher bezeichneten Unfall. Gegenüber 1989 hat sich an diesen Anteilen so gut wie nichts geändert. Von den Behinderun-

Verkehrsunfall, häuslicher oder sonstiger bzw. nicht näher bezeichneter Unfall). Bei 3,3 % dieser Behinderungen bestand der Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen seit der Geburt. (Siehe hierzu Tabelle S. 354.)

beruhte sie in 28 von 29 Fällen auf einer Krankheit (96,6%), wobei in 2 von 3 Fällen eine Beeinträchtigung von Herz/Kreislauf allein oder in Verbindung mit einer Beeinträchtigung einer oder mehrerer weiterer innerer Organe die Ursache bildete.

Handelte es sich bei der Behinderung um eine Querschnittlähmung oder um eine zerebrale Störung, eine geistig-seelische Störung oder Suchtkrankheit, so beruhte diese in mehr als 3 von 4 Fällen (78,9%) auf einer Krankheit, jede siebte (14,7%) dieser Behinderung war angeboren, und jede 45. (2,2%) hatte sonstige oder mehrere Ursachen. Bei 1,8% dieser Behinderungen handelte es sich um eine anerkannte Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstbeschädigung.

Fast 2 von 5 Behinderungen (35,3%) beruhten auf der Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe, jede fünfte auf der Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes bzw. in der Deformation des Brustkorbes (21,5%). Jede achte Behinderung (13,2%) wurde durch eine Funktionseinschränkung von Gliedmaßen hervorgerufen.

Betrachtet man die einzelnen Behinderungsursachen nach der Art der Behinderung, so ergibt sich, daß mehr als die Hälfte (53,1%) der angeborenen Behinderungen auf Störungen der geistigen Entwicklung (z. B. Lernbehinderung, geistige Behinderung) und fast jede siebte (14,9%) angeborene Behinderung auf eine Funktionseinschränkung von Gliedmaßen zurückzuführen waren. Bei jeder siebzehnten angeborenen Behinderung (6%) war eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen die Ursache, bei mehr als der Hälfte handelte es sich um eine Beeinträchtigung des Herz-Kreislaufsystems. (Siehe hierzu Tabelle S. 354.)

Die Hälfte der Behinderungen, die auf Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten zurückzuführen sind (50,2%), führte zu Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen, ein Achtel zu Teilverlusten oder Verlusten von Gliedmaßen und jede 20. (4,9%) Behinderung dieser Art zu Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule bzw. des Rumpfes oder zur Deformation des Brustkorbes. Jede elfte durch Arbeitsunfall oder Berufskrankheit hervorgerufene Behinderung (9,5%) bestand in einer Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen. Hier standen Erkrankungen der tieferen Atemwege und Lungen im Vordergrund.

Soweit die Behinderungen auf einen Verkehrsunfall zurückzuführen waren, führten diese in jedem zweiten Fall (48,9%) zu Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen. Jede neunte Behinderung nach einem Verkehrsunfall bestand in einem Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen, jede fünfte führte zu Querschnittlähmungen, zerebralen Störungen oder geistig-seelischen Behinderungen. Jede siebzehnte durch Verkehrsunfall hervorgerufene Behinderung (5,9%) zeigte sich in einer Funktionseinschränkung der Wirbelsäule oder des Rumpfes und jede 29. in Blindheit oder Sehbehinderung.

Drei Fünftel der Behinderungen (61,9%), die auf einem häuslichen Unfall beruhten, waren Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen und jede elfte (9,2%) Querschnittlähmungen, zerebrale Störungen oder geistig-seelische Behinderungen. Jede fünfzehnte dieser Behinderungen bestand in einer Beeinträchtigung des Augenlichts. Bei den häuslichen Unfällen ist das Risiko, eine Beeinträchtigung des Augenlichts zu erleiden, höher als beim Arbeits- oder Verkehrsunfall oder einem sonstigen bzw. nicht näher bezeichneten Unfall.

Bei den Behinderungen, die auf anerkannte Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstbeschädigungen zurückgehen, bestand jede dritte (33,2%) in einer Funktionseinschränkung von Gliedmaßen, jede sechste (15,8%) in einem Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen und jede zehnte (9,9%) in einer Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe oder Organsystemen.

Von den Behinderungen, die auf sonstigen Krankheiten beruhten, bestanden zwei Fünftel (37,7%) in einer Beeinträchtigung innerer Organe oder Organsystemen, ein Viertel (22,9%) in einer Funktionseinschränkung der Wirbelsäule oder des Rumpfes oder einer Deformation des Brustkorbes. Jede neunte (11,4%) Behinderung dieser Ursache war auf eine Funktionseinschränkung von Gliedmaßen zurückzuführen.

Das Ausmaß der Behinderungen bei den verschiedenen Behinderungsarten ist durchaus unterschiedlich. Bei drei Viertel der Schwerbehinderten ist ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr festgestellt worden, ohne daß der Grad der Behinderung 100 erreichte. Ein Viertel (25%) war mit einem Grad der Behinderung von 100 anerkannt worden.

Daß der Anteil der Schwerbehinderten mit einem anerkannten Grad der Behinderung von mehr als 70 bis einschl. 100, der allgemein bei 60% liegt, bei Behinderungen in Folge von Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen sowie Querschnittlähmungen, zerebralen Störungen, geistig-seelischen Behinderungen und Suchtkrankheiten und bei Behinderungen, die in Blindheit oder Sehbehinderung bestanden, 78 bzw. 80% betrug, ist einleuchtend. Bei zwei Dritteln der Schwerbehinderten, bei denen die Art der Schwerbehinderung in Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit,

Schwerhörigkeit oder Gleichgewichtsstörungen (62 %) oder in einer Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen bzw. im Verlust einer Brust oder bei der Brüste oder Entstellung (63 %) bestand, war die Behinderung so schwerwiegend, daß der Grad der Behinderung zwischen 70 und 100 lag. (Siehe Tabelle S. 355.)

Lediglich bei den Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen (58 %), bei sonstigen oder ungenügend bezeichneten Behinderungen (53 %) sowie bei Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule, des Rumpfes bzw. Deformation des Brustkorbes (45 %) war der Anteil von Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 70 bis einschl. 100 nicht so hoch.

Gliedert man die Zahl der Schwerbehinderten nach der Ursache und nach dem Ausmaß der daraus resultierenden Behinderung, so stellt man fest, daß bei den verschiedenen Ursachen, die den Behinderungen zugrunde liegen, die Verteilung der Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 50 bis unter 70 und einem Grad der Behinderung von 70 bis einschl. 100 vom Durchschnitt durchaus abweicht. Während – bezogen auf alle Schwerbehinderten – 3 von 5 Schwerbehinderten einen Grad der Behinderung von 70 bis einschl. 100 aufweisen, war dies bei den Schwerbehinderten, deren Behinderung angeboren war, bei vier Fünfteln der Fall. Knapp 3 von 4 Schwerbehinderten waren als Schwerbehinderte mit einem Grad der Behinderung von 70 bis einschl. 100 anerkannt worden, soweit die Ursache der Behinderung auf einer anerkannten Kriegs-, Wehr- oder Zivildienstbeschädigung beruhte. Bei den auf sonstigen Krankheiten oder sonstigen oder ungenügend bezeichneten Ursachen beruhenden Behinderungen entsprach der Anteil der Behinderten mit

einem Grad der Behinderung von 70 bis einschl. 100 im übrigen dem Durchschnitt aller Behinderungen, während bei den auf verschiedenen Unfallarten beruhenden Behinderungen der Anteil der Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 70 bis einschl. 100 zwischen 50 und 54 % lag. (Siehe Tabelle S. 355.)

Betrachtet man die Verteilung der Schwerbehinderten auf die Kreise und kreisfreien Städte, so stellt man fest, daß sie nicht unerheblich von der Verteilung der Bevölkerung abweicht. Im Lande Nordrhein-Westfalen waren am 31. 12. 1991 auf 1 000 der Bevölke-

der Schwerbehinderten in den kreisfreien Städten Remscheid (182), Solingen (161), Wuppertal (158), Essen (147), Bochum (141) und Herne (138). Hier lag die Zahl der Schwerbehinderten je 1 000 der Wohnbevölkerung um zwei Drittel bzw. um ein Viertel höher als in Nordrhein-Westfalen. Demgegenüber lag die Zahl der Schwerbehinderten – bezogen auf jeweils 1 000 der Bevölkerung – im Kreis Neuss (73), im Kreis Gütersloh (74), im Rhein-Sieg-Kreis (75), im Erftkreis (76), im Kreis Herford (77) und im Kreis Paderborn (80) um etwa ein Drittel bis ein Fünftel niedriger als in Nordrhein-Westfalen insgesamt.

Schwerbehinderte je 1 000 der Bevölkerung 1989 und 1991 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk Land	Schwerbehinderte je 1 000 der Bevölkerung		Meßzahl (Landesdurchschnitt = 100)		Schwerbehinderte im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 der gleichaltrigen Bevölkerung		Meßzahl (Landesdurchschnitt = 100)	
	1989	1991	1989	1991	1989	1991	1989	1991
Regierungsbezirke								
Düsseldorf	121	115	109	106	413	399	114	111
Köln	96	96	86	89	315	322	87	89
Münster	116	114	105	105	400	401	111	111
Detmold	86	85	77	79	252	262	70	73
Arnsberg	122	121	110	111	367	372	102	103
Nordrhein-Westfalen	111	108	100	100	361	360	100	100

108 Schwerbehinderte anerkannt. Die Regierungsbezirke Arnsberg und Düsseldorf (mit 121 bzw. 115) lagen um 13 bzw. 7 Promillepunkte über dem Durchschnitt, während die Regierungsbezirke Detmold (85) und Köln (96) um etwa ein Fünftel bzw. ein Elftel unter dem Landesdurchschnitt lagen. Der Regierungsbezirk Münster lag mit 115 Schwerbehinderten je 1 000 der Bevölkerung um 5 % über dem Landesdurchschnitt. Besonders hoch war die Zahl

Die regionalen Unterschiede in der Verteilung der Schwerbehinderten lassen sich nicht an objektiven Ursachen festmachen; vielmehr dürfte hierfür ein unterschiedliches Antragsverhalten verantwortlich zu machen sein, weil die Erfassung der Schwerbehinderten von der Stellung des Antrags auf Anerkennung abhängig ist.

Baupreisindex für Wohngebäude und Straßenbau im Mai 1992

Der Baupreisindex für **Wohngebäude** (Bauleistungen am Bauwerk) in Nordrhein-Westfalen ist von Februar bis Mai 1992 um 1,9 % auf 128,3 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100). Gegenüber Mai 1991 betrug

der Anteil 5,7 %; damals hatte die Veränderungsrate +6,7 % betragen (gegenüber Mai 1990).

Der Preisindex für den **Straßenbau** in NRW stieg von Februar bis Mai 1992 um 1,2 %

auf 122,3 Punkte (Basis 1985 = 100). Hier betrug die Veränderungsrate im Jahresabstand +4,4 %; ein Jahr zuvor waren es +6,0 % gewesen.

Preisindex für die Lebenshaltung im Juni 1992

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Juni / Mitte Mai) um 0,2 % auf 114,0 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Juni 1991) beträgt die Indexveränderung +4,3 %. Im Mai hatte die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate bei +4,6 % gelegen.

Die etwas verhaltenere Preisentwicklung gegenüber dem Vormonat ist vor allem auf saisonale Einflüsse zurückzuführen. Im Gesamtergebnis dämpften sie insbesondere die jüngsten preistreibenden Effekte der Ausgabenbereiche Dienstleistungen und Kraftstoffe.

Für das erste Halbjahr 1992 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +4,3 % (Januar bis Juni 1991/90: +2,7 %).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung (auf 114,1 Punkte) gegenüber dem Vormonat +0,2 % und in Jahresfrist +4,6 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 114,7 Punkte) +0,2 % bzw. +4,2 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 114,1 Punkte) +0,1 % bzw. +4,3 %.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW (Basis 1985 = 100) im Juni 1992 (Monatsmitte) Veränderungen der Hauptgruppen-Indizes und andere wichtige Preisveränderungen

Rangfolge*)	Hauptgruppe, Gütergruppe, Gut	Wägungsanteil	Veränderung gegenüber		Indexstand
			Vormonat	gleichem Monat des Vorjahres	
		‰	%		Punkte
	Gesamtpreisindex	1 000	+ 0,2	+ 4,3	114,0
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	+ 0,1	+ 4,0	115,3
	ohne Saisonwaren ¹⁾	977,15	+ 0,3	+ 4,5	114,1
	nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagennutzung)	249,71	+ 0,6	+ 4,9	120,9
1	Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	144,03	+ 0,6	+ 6,6	117,1
	fremde Verkehrsleistungen		+ 2,7	+ 3,7	116,6
	Reparaturen an Kfz und Fahrrädern		+ 0,6	+ 5,1	125,8
	Kraftstoffe (Benzin, Diesel)		+ 0,5	+17,2	101,7
2	Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	109,41	+ 0,4	+ 3,8	122,5
	Dienstleistungen d. Beherbergungsgewerbes		+ 2,4	+ 5,3	134,7
3	Wohnungsmieten, Energie	250,29	+ 0,1	+ 4,1	111,1
	Wohnungsmieten		+ 0,2	+ 5,3	120,1
	Energie		—	+ 0,8	89,2
	Heizöl		—	— 0,2	59,0
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	72,21	+ 0,3	+ 3,4	112,7
5	Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,99	+ 0,4	+ 4,2	114,2
	Dienstleistungen der Krankenhäuser		+ 1,9	+ 7,1	119,1
6	Bekleidung, Schuhe	69,47	+ 0,1	+ 3,6	114,6
7	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	229,89	— 0,1	+ 4,0	111,8
	Nahrungsmittel		— 0,3	+ 3,4	110,9
	Obst und Obsterzeugnisse		+ 1,1	+ 3,0	115,3
	Wurstwaren, Schinken, Speck		+ 0,7	+ 5,4	114,1
	Fleisch, frisch oder gefroren		+ 0,4	+ 4,3	108,2
	Brot und andere Backwaren		+ 0,3	+ 6,2	119,5
	Milch, Eier, Butter, Fette		— 0,2	+ 3,2	106,8
	Zucker, Süßwaren, Marmelade		— 0,2	+ 2,3	103,2
	Frischfisch		— 2,2	— 5,4	142,4
	Kartoffeln und Gemüse		— 6,4	— 6,2	104,5
	Getränke, Tabakwaren		+ 0,4	+ 5,2	111,1
	Kaffee		— 1,9	— 0,3	67,3
8	Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	83,71	— 0,5	+ 3,4	112,4
	Theater, Kino, Sportveranstaltungen		+ 3,7	+ 5,6	126,5
	Unterhaltungs- und Filmgeräte		— 0,3	— 0,9	90,3
	Schnittblumen und Topfpflanzen		—14,7	— 4,2	95,0

*) Der Einfluß einer jeden Hauptgruppe auf die Gesamtindex-Veränderung wird hier aus dem Produkt der Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat und dem Wägungsanteil berechnet: Rang 1 = größter preistreibender (bzw. geringster preisdämpfender) Einfluß; Rang 8 = geringster preistreibender (bzw. größter preisdämpfender) Einfluß. — 1) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchten, Frischfisch und Blumen

Umsätze der Unternehmen und ihre Besteuerung

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1990

Das Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665)¹⁾ sieht im Zweijahresturnus die Durchführung einer Umsatzsteuerstatistik vor. Als Sekundärstatistik basiert sie auf Unterlagen der Finanzverwaltung, die in Form von Datenträgern mit anonymisierten Angaben aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen zur Verfügung gestellt werden. Durch die Aufbereitung der Voranmeldungen gewinnt die Umsatzsteuerstatistik im Vergleich zu den anderen Steuerstatistiken, die auf Angaben aus den Veranlagungsunterlagen beruhen, an zeitlicher Aktualität. Ihre Ergebnisse liegen gut ein Jahr nach dem Erhebungsjahr vor.

Neben den Informationen über steuerliche Tatbestände geben die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik vor allem einen Einblick in die Wirtschaftsstruktur. Mit dem Ausweis der getätigten Umsätze nach Wirtschaftszweigen, Umsatzgrößenklassen und regionaler Gliederung lassen sich sowohl volkswirtschaftliche als auch betriebswirtschaftliche Analysen durchführen. Die Umsatzsteuerstatistik kann deshalb auch als Wirtschaftsstatistik angesehen werden und wird vom überwiegenden Teil der Konsumenten auch als solche genutzt. Sie deckt als einzige Erhebung auch den gesamten Dienstleistungsbereich ab.

Die Umsatzsteuerstatistik als Sekundärstatistik ist an die steuerrechtlichen Tatbestände gebunden. Sie kann deshalb nicht alle tätigen Unternehmen und den gesamten Umsatz erfassen. Einbezogen werden in die statistische Aufbereitung alle Unternehmen mit Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen, die beim Finanzamt im Erhebungsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben und einen steuerbaren Jahresumsatz von mehr als 25 000 DM getätigt haben. Nicht erfaßt sind die sogenannten Jahreszahler, die sich von ihrer Voran-

meldungspflicht aufgrund ihrer geringen Umsatzsteuer-Zahllast in 1989 (unter 600 DM) befreien ließen. Von der Abgabe der Voranmeldungen befreit waren zudem Unternehmen, die nur steuerfreie Umsätze tätigten. Dazu zählen die steuerfreien Banken- und Versicherungsumsätze ohne Vorsteuerabzug sowie die steuerfreien Umsätze der Angehörigen der freien Berufe im Gesundheitswesen. Ferner blieben die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe unberücksichtigt, für die Vorsteuerbeträge in Höhe der Umsatzsteuerschuld festgesetzt wurden. Abgesehen von diesen für die Statistik weitgehend unbedeutenden Wirtschaftseinheiten sind alle anderen Unternehmen in die Erhebung eingegangen.

Erhebungseinheit der Statistik ist das Unternehmen, das die gesamte gewerbliche und berufliche Tätigkeit des Unternehmers umfaßt. Die wirtschaftliche und regionale Zuordnung wird deshalb nach dem Unternehmensprinzip mit folgenden Auswirkungen vorgenommen: Ist ein Unternehmen in mehreren Wirtschaftsbereichen tätig, so erfolgt für die Statistik die wirtschaftssystematische Zuweisung²⁾ des gesamten Umsatzes nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit. Gehören zu einem Unternehmen mehrere örtliche Einheiten (z. B. Zweigbetriebe oder Organgesellschaften), so wird es mit seinen gesamten Umsätzen am Sitz der Geschäftsleitung des (Gesamt-) Unternehmens erfaßt. Dadurch werden nicht alle Umsätze in den Verwaltungsbezirken nachgewiesen, in denen sie entstanden sind.

Seit der 1988 durchgeführten Umsatzsteuerstatistik haben sich folgende wesentliche Rechtsänderungen ergeben, die sich auch auf die Ergebnisse ausgewirkt haben:

- Erhöhung der Umsatzsteuer-Freigrenze von 20 000 auf 25 000 DM (§ 19 Abs. 1 UStG);
- Wegfall des Steuerabzugsbetrags für Kleinunternehmer (§ 19 Abs. 3 UStG);

- Wegfall der ermäßigten Steuersätze für Lieferungen und Leistungen in die DDR (ab 01. 07. 1990) bei gleichzeitiger Beibehaltung der Umsatzsteuerkürzungsansprüche für Warenbezüge aus der DDR (§ 26 Abs. 4 UStG);
- Ausdehnung des Vorsteuerabzugs auf DDR-Vorsteuern (§ 26a Nr. 5 UStG).

Umsätze der Unternehmen um 18 Prozent gestiegen

In die Umsatzsteuerstatistik des Jahres 1990 sind rd. 547 800 umsatzsteuervoranmeldungspflichtige Unternehmen einbezogen worden. Ihre Zahl nahm gegenüber der zwei Jahre vorher durchgeführten Statistik um 2,3 % zu. Der Zuwachs wäre höher ausgefallen, wenn nicht die Steuerfreigrenze von 20 000 DM auf 25 000 DM Jahresumsatz angehoben worden wäre. Gleichzeitig weitete sich das Umsatzvolumen (steuerbarer Umsatz ohne Umsatzsteuer) um 229 Mrd. DM oder 18,2 % auf 1 488 Mrd. DM aus. Die Umsatzsteigerung übertraf damit (bei relativ geringem Preisanstieg) das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts, das 1989 bei 2,6 % und 1990 bei 4,0 % lag.

Den Angaben aus den Voranmeldungen zufolge waren 85 % der getätigten Umsätze steuerpflichtig. Davon unterlag der überwiegende Teil (86 %) dem allgemeinen Steuersatz von 14 %, ca. ein Siebtel dem ermäßigten Steuersatz von 7 %. Die Steuerermäßigung gilt u. a. für Grundnahrungsmittel; Waren des Buchhandels; bestimmte Leistungen kultureller und unterhaltender Art; Leistungen gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Einrichtungen; Beförderung im Personennahverkehr. Die restlichen steuerpflichtigen Umsätze, und zwar die Umsätze in die DDR, die nach Durchschnittssätzen besteuerten land- und forstwirtschaftlichen Umsätze sowie Umsätze zu an-

1) letztmalig geändert durch das 2. Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1986 (RGBl. I S. 2555)

2) Anwendung findet die Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, in der für Steuerstatistiken gültigen Fassung.

deren Steuersätzen, die in früheren Jahren getätigt, aber erst 1990 gemeldet wurden, spielten dem Umfang nach nur eine untergeordnete Rolle.

15 % der angegebenen steuerbaren Umsätze waren nicht steuerpflichtig³⁾. Bei diesen steuerfreien Umsätzen handelt es sich um die in § 4 UStG aufgeführten Lieferungen und Leistungen. Dabei entfiel das Gros (88 %) auf solche mit Vorsteuerabzug. Hierzu zählen Umsätze an ausländische Abnehmer, insbesondere die Ausfuhrlieferungen. Zu den betragsmäßig wenig bedeutenden steuerfreien Umsätzen ohne Vorsteuerabzug zählen u. a. große Teile der Bank- und Versicherungsumsätze; die Vermietung und Verpachtung von Grundstücken; die Umsätze, die anderen umsatzbezogenen Verkehrsteuern unterliegen (Grunderwerb-, Rennwett- und Lotteriesteuer, Versicherungssteuer); die Umsätze der Heilberufe, der Krankenanstalten und Altenheime sowie der Sozialversicherungsträger. Bank- und Versicherungsumsätze sind, falls diese in den Voranmeldungen noch angeführt wurden, in den Ergebnissen nicht enthalten, da sie im Zuge der statistischen Aufbereitung eliminiert wurden.

Für die in 1990 getätigten Umsätze stellten die Unternehmen ihren Geschäftspartnern 165 Mrd. DM an Umsatzsteuer in Rechnung. Damit nahm die Steuer gegenüber 1988 mit 19,6 % etwas stärker zu als der Umsatz. Diese an den Fiskus abzuführende Steuerschuld vermindert sich um einige anrechenbare Beträge. So brachten die Unternehmen als größten Einzelposten die ihnen von anderen Unternehmen gesondert in Rechnung gestellte Umsatzsteuer als sogenannte Vor-

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 1988 und 1990				
Merkmal		1988	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1988 %
Steuerpflichtige ¹⁾	Anzahl	535 651	547 792	+ 2,3
Steuerpflichtiger Umsatz	Mill. DM	1 059 848	1 263 050	+19,2
darunter				
zu 14 % ²⁾	Mill. DM	908 197	1 090 851	+20,1
zu 7 % ²⁾	Mill. DM	150 266	171 402	+14,1
Steuerfreier Umsatz	Mill. DM	198 433	224 611	+13,2
davon				
mit Vorsteuerabzug	Mill. DM	175 981	198 008	+12,5
ohne Vorsteuerabzug ³⁾	Mill. DM	22 452	26 602	+18,5
Steuerbarer Umsatz insgesamt	Mill. DM	1 258 281	1 487 660	+18,2
Umsatzsteuer vor Abzug von Vorsteuer- und Kürzungsbeträgen	Mill. DM	137 748	164 767	+19,6
Abziehbare Vorsteuerbeträge	Mill. DM	116 310	138 861	+19,4
Übrige Kürzungsbeträge	Mill. DM	780	814	+ 4,4
Umsatzsteuer-Vorauszahlung	Mill. DM	20 671	25 098	+21,4

1) Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen für 1988 von mehr als 20 000 DM bzw. für 1990 von mehr als 25 000 DM (ohne Umsatzsteuer) – 2) 1988 einschl. Umsätze zu 13 % bzw. 6,5 % – 3) ohne Bank- und Versicherungsumsätze

steuer⁴⁾ (139 Mrd. DM) zum Ansatz. Unter Berücksichtigung weiterer absetzbarer Beiträge, wie z. B. der Kürzungsbeträge nach dem Berlinförderungsgesetz und der Kürzungsbeträge für Lieferungen und Leistungen aus der DDR, ergab sich im Berichtsjahr für die Voranmeldungspflichtigen letztendlich eine Umsatzsteuer-Vorauszahlung in Höhe von 25 Mrd. DM. Mit 21,4 % lag der Zuwachs der effektiven Zahllast über dem der Umsätze.

Einen Vergleich der Umsätze des Jahres 1990 mit denen des Vorjahres (für das die Umsatzsteuerstatistik selbst nicht durchgeführt wurde) ermöglicht der Nachweis der sog. vergleichbaren Steuerpflichtigen. Hierbei handelt es sich um Unternehmen, deren Steuerpflicht vor dem 1. Januar 1989 begann und nicht vor dem 31. Dezember 1990 endete. Mit dieser Abgrenzung werden Einflüsse auf Umsatzentwicklungen ausgeschaltet, die sich durch Fluktuationen wie Unternehmens-

gründungen, -auflösungen, Inhaberwechsel, Rechtsformänderungen und ähnliche Vorgänge ergeben können. Im Nachweis dieser Fälle sind rd. 432 300 Unternehmen enthalten. Für diese ergab sich im Berichtsjahr eine Umsatzsteigerung gegenüber 1989 um 7,5 %. Da in den Vergleich fast acht Zehntel aller Unternehmen und neun Zehntel des gesamten Umsatzvolumens eingeflossen sind, kann die Umsatzentwicklung der vergleichbaren Steuerpflichtigen als repräsentativ für die gesamte Veränderung 1990 gegenüber 1989 angesehen werden.

Steuerpflichtige 1990 mit ganzjährigen Umsätzen im Erhebungsjahr und Vorjahr		
Steuerpflichtige ¹⁾	Anzahl	432 308
Anteil an Steuerpflichtigen insgesamt	%	78,9
Umsatz 1989	Mill. DM	1 257 906
Umsatz 1990	Mill. DM	1 351 971
Anteil am Gesamtumsatzvolumen	%	90,9

1) Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen von mehr als 25 000 DM (ohne Umsatzsteuer)

4) Als abziehbare Vorsteuer gilt auch die entrichtete Einfuhrumsatzsteuer für Gegenstände, die die Unternehmen einführen.

3) Eine vollständige Erfassung der steuerfreien Umsätze ist nicht gegeben, da diejenigen ohne Vorsteuerabzug steuerlich nicht relevant sind. Die Angabe in der Umsatzsteuer-Voranmeldung wird deshalb von der Finanzverwaltung nicht nachgehalten.

Verarbeitendes Gewerbe und Handel, die bedeutendsten Wirtschaftsbereiche NRWs

Das wichtigste und zugleich bedeutendste Aufbereitungskriterium bei der Umsatzsteuerstatistik ist die wirtschaftliche Zuordnung der Unternehmen. Diese kann immer dann Schwierigkeiten bereiten, wenn ein Unternehmen unterschiedlichen wirtschaftlichen Aktivitäten nachgeht. Maßstab für die Branchenzuweisung ist dann der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit, gemessen an der Wertschöpfung⁵⁾. Für die Praxis bedeutet dies, daß eine solche Gewichtung aus den Besteuerungsunterlagen ersichtlich sein muß, was jedoch nicht immer der Fall ist.

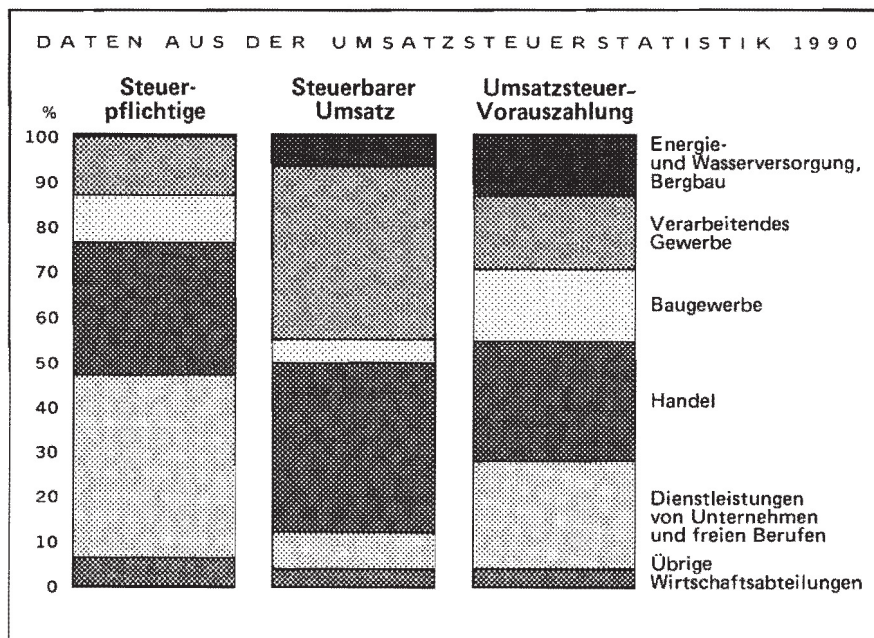
Die Unternehmen und freien Berufe des Dienstleistungsbereiches⁶⁾ hatten 1990 wiederum ihren zahlenmäßigen

Bestand deutlich vergrößert (siehe Tabelle Seite). Die Anzahl nahm in der zurückliegenden Dekade um 73 500 (im Vergleichszeitraum 1990/88 um rd. 10 900) auf rd. 223 900 zu, damit erhöhte sich der Anteil an allen in der Statistik erfaßten Unternehmen um 8,5 Prozentpunkte auf gut zwei Fünftel. Trotz dieses zahlenmäßigen Gewichts waren – gemessen am Umsatzvolumen – die Dienstleistungsunternehmen nicht der führende Wirtschaftssektor in Nordrhein-Westfalen. Die bedeutendsten Wirtschaftsbereiche blieben auch im Berichtsjahr weiterhin bei leicht reduziertem Unternehmensbestand das Verarbeitende Gewerbe und der Handel. Die Unternehmen dieser beiden Branchen erwirtschafteten mit 571 bzw. 566 Mrd. DM jeweils fast zwei Fünftel des Gesamtumsatzes. Auf die zahlenmäßig überwiegenden Dienstleistungsunternehmen entfielen nur

Jahre hielt somit nicht mit der Expansion ihres Anteils an der Zahl der Unternehmen Schritt.

Die wenigen Unternehmen des Bereichs der Energie- und Wasserversorgung einschl. des Bergbaus trugen mit ihren 99 Mrd. DM Umsatz 6,6 % zum Gesamtumsatz bei. Nach dem durch einen Preisverfall vor allem beim Gas bedingten Umsatzrückgang im Zeitraum 1988/86 war im Berichtsjahr wieder ein deutlicher Zuwachs um ein Fünftel festzustellen. Die günstige Entwicklung bei den Energieversorgungsunternehmen war mehr preis-, weniger absatzmengenbedingte.

Die gute Konjunkturlage in der Bauwirtschaft spiegelt sich auch in den abgerechneten Bauleistungen des Jahres 1990 (74 Mrd. DM) wider. Mit plus 24,4 % gegenüber 1988 verzeichnete das Baugewerbe unter den genannten Wirtschaftsabteilungen die stärkste Umsatzsteigerung, wobei das Ausbaugewerbe etwas mehr dazu beitrug als das Bauhauptgewerbe.



Unterschiedliche steuerliche Belastung der Branchen

Die Umsatzsteuer als indirekte Steuer wird vom Verbraucher der erworbenen Güter und in Anspruch genommenen Dienstleistungen auf dem Umweg über den Unternehmer erhoben. Der gesetzliche Steuerschuldner (Unternehmer) und der wirtschaftliche Träger der Umsatzsteuer (Endverbraucher) sind somit unterschiedliche Personen. Größter Umsatzsteuerschuldner war der Handel. Er führte im Berichtsjahr mit 6,7 Mrd. DM über ein Viertel der gesamten Umsatzsteuer-Vorauszahlungen an den Fiskus ab. Selbst die Unternehmen des Dienstleistungsbereiches zahlten mehr Umsatzsteuer als diejenigen des Verarbeitenden Gewerbes. Sie waren mit

5) Siehe Statistisches Bundesamt, Systematik der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1979, S. 11 f.

6) Die Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, geht von einem Dienstleistungsbegriff im engeren Sinne aus. Er umfaßt nicht die Handelsunternehmen, Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Verkehrsunternehmen sowie Unternehmen der Nachrichtenübermittlung. Auch sind die von den Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbrachten Dienstleistungen nicht eingebunden.

8,5 % (126 Mrd. DM) aller Umsätze. Die Ausweitung ihres Anteils an den insgesamt umgesetzten Gütern und Leistungen um zwei Prozentpunkte innerhalb der zurückliegenden zehn

rd. 24 % gegenüber rd. 16 % an den insgesamt entrichteten Steuern beteiligt. (Siehe Tabelle Seite 356 f.)

Vergleicht man bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen die Anteile der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen mit denen der Umsätze, so sind teilweise erhebliche Unterschiede festzustellen. Die Gründe dafür können vielschichtig sein. In einzelnen Branchen werden überwiegend Umsätze zum vollen Steuersatz getätigt, bei anderen ist der Anteil der Umsätze mit ermäßigtem Steuersatz relativ hoch. Auswirkungen hat auch das Exportgeschäft, das zu steuerfreien Umsätzen (mit Vorsteuerabzug) führt. Das Importgeschäft wirkt sich insoweit aus, daß die hierbei anfallende Einfuhrumsatzsteuer vom Unternehmer wie eine abziehbare Vorsteuer behandelt wird. Generell stellen die abziehbaren Vorsteuern für Vorleistungen und durchgeführte Investitionen einen beachtlichen Faktor dar. Am Beispiel des Verarbeitenden Gewerbes lassen sich die Zusammenhänge recht deutlich aufzeigen. Der mit dem allgemeinen Steuersatz belastete Umsatz lag mit weniger als sieben Zehnteln aller steuerbaren Umsätze im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsbereichen recht niedrig. Zudem bewirkte der mit rd. 24 % überdurchschnittlich hohe Anteil der steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug (Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche rd. 13 %) und die ebenfalls überdurchschnittlich hohen abziehbaren Vorsteuerbeträge (rd. 92 % der Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer; Gesamtdurchschnitt rd. 84 %), daß die steuerliche Belastung dieser Unternehmen (Umsatzsteuer-Vorauszahlung bezogen auf den Umsatz) mit 0,7 % sehr gering war. Dagegen lag die Zahllast bei den Unternehmen des Baugewerbes und des Dienstleistungsgewerbes – bei hohem Anteil der Umsätze mit Regelsteuersatz, geringer Exportquote und nicht sehr umfangreichen Vorleistungen – bei 5,4 bzw. 4,8 %.

Quoten für ausgewählte Wirtschaftsbereiche 1990				
Wirtschaftliche Gliederung	Anteil der			
	Umsätze zu 14 % am steuerbaren Umsatz	steuerfreien Umsätze ¹⁾ am steuerbaren Umsatz	Vorsteuerbeträge an der Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer	Umsatzsteuer-Vorauszahlung am steuerbaren Umsatz
	%			
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	73,3	13,3	84,3	1,7
darunter				
Energie- und Wasserversorgung,				
Bergbau	90,9	4,0	73,5	3,4
Verarbeitendes Gewerbe	68,5	24,3	92,3	0,7
Baugewerbe	96,1	2,6	59,8	5,4
Handel	72,0	6,4	89,2	1,2
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	81,3	2,6	59,3	4,8

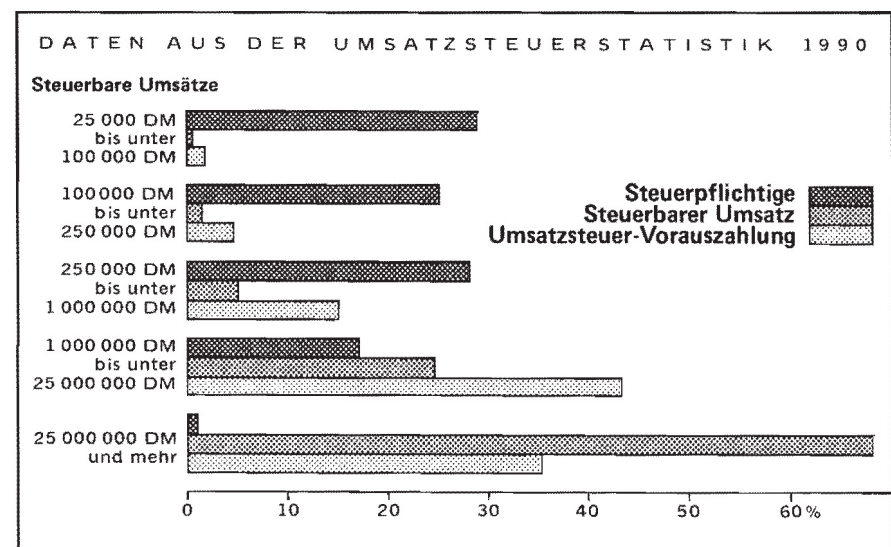
1) mit Vorsteuerabzug

Hohe Umsatzkonzentration auf wenige Unternehmen

Wie die Gliederung der Umsatzsteuerpflichtigen nach der Höhe des steuerbaren Umsatzes zeigt, konzentriert sich der größte Teil der getätigten Umsätze auf wenige Unternehmen (s. Tab. S. 358 f.). Gerade ein Prozent der Steuerpflichtigen hatten einen Umsatz von 25 Mill. und mehr DM nachgewiesen, jedoch vereinigten sie zwei Drittel des Gesamtumsatzes auf sich. Allein auf die 104 Umsatzmilliardäre entfielen gut drei Zehntel des Umsatzvolumens.

Umgekehrt wurden von der Mehrzahl

der Unternehmen nur geringe Umsätze erbracht. Die Umsatzgrößenklassen bis 100 000 DM wiesen fast drei Zehntel der Steuerpflichtigen auf, die jedoch noch nicht einmal einen Anteil von einem Prozent des Gesamtumsatzes hatten. Die zahlenmäßig mit einem Viertel der Unternehmen am stärksten besetzte Umsatzgrößenklasse von 100 000 bis unter 250 000 DM steuerte nur 1,5 % aller Umsätze bei. Weitere 28 % der Umsatzsteuerpflichtigen tätigten Umsätze in den Größengruppen zwischen 250 000 und 1 Mill. DM, die zusammen rd. 5 % der umgesetzten Güter und Dienstleistungen ausmachten.



Die Konzentration bei der Umsatzsteuer-Vorauszahlung war – im Vergleich zum Umsatz – deutlich geringer ausgeprägt. Bis zu einem Umsatz von unter 25 Mill. DM lag der Anteil der Vorauszahlungen in den einzelnen Größenklassen über dem des Umsatzes. Bei den restlichen Umsatzgruppen war dies umgekehrt.

Bei der Gliederung der Steuerpflichtigen nach Umsatzgrößenklassen und Wirtschaftsabteilungen gewinnt man einen Einblick in die Unternehmensstruktur der einzelnen Wirtschafts-

Setzt man in den Umsatzgrößenklassen die Steuerpflichtigen und den Umsatz der einzelnen Wirtschaftsabteilungen zu den entsprechenden Zahlen aller Wirtschaftsbereiche ins Verhältnis, ergibt sich folgendes Bild: In den Größenklassen bis unter 500 000 DM dominierten anzahlmäßig ganz deutlich die Dienstleistungsunternehmen (zwischen 37 und 57 %), gefolgt vom Handel. Die folgenden Umsatzgrößenklassen bis zu 25 Mill. DM führte der Handel mit Steuerpflichtigenanteilen zwischen 34 und 43 % an. Verarbeitendes Ge-

Wasserversorgung einschl. des Bergbaus. Drei Zehntel der Steuerpflichtigen mit einem Umsatz von jeweils bis zu 1 Mill. DM tätigten zusammen weniger als ein Tausendstel des Umsatzes dieses Wirtschaftsbereichs, und selbst drei Viertel der Steuerpflichtigen (mit bis zu 25 Mill. DM Umsatz) kamen lediglich auf 1,3 %. Dagegen setzten die 10 Umsatzmilliardäre allein 78 % des Gesamtvolumens um. Auch das Verarbeitende Gewerbe zeigte eine Umsatzkonzentration, die größer war als im Durchschnitt aller Wirtschaftsabteilungen.

Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 1990 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Umsatzgrößenklassen												
Steuerbarer Umsatz von ... bis unter ... DM a = Steuerpflichtige ¹⁾ b = steuerbarer Umsatz			Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau		Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel		Dienstleistungen ²⁾	
			%	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾
25 000 – 50 000	a		1,4	0	7,1	7,8	7,1	6,1	8,9	21,5	17,0	57,4
	b		0	0	0	7,7	0,2	6,2	0,1	21,5	1,1	57,2
50 000 – 100 000	a		5,5	0	10,3	8,1	12,6	7,8	12,7	22,2	22,2	54,2
	b		0	0	0,1	8,1	0,7	7,9	0,3	22,3	2,9	54,2
100 000 – 250 000	a		10,0	0	17,0	9,0	21,5	8,9	21,9	25,6	30,6	50,3
	b		0	0	0,4	9,2	2,8	9,1	1,0	26,0	8,7	49,4
250 000 – 500 000	a		5,9	0	16,6	13,5	18,8	12,0	17,2	31,1	14,7	37,2
	b		0	0	0,8	13,8	5,2	12,2	1,7	31,3	9,1	36,6
500 000 – 1 Mill.	a		7,3	0	15,8	17,3	17,3	15,0	14,0	34,2	8,0	27,5
	b		0	0	1,4	17,5	9,4	15,1	2,8	34,5	9,9	27,0
1 Mill. – 5 Mill.	a		26,0	0,2	21,2	20,9	18,8	14,6	18,3	40,1	6,1	18,8
	b		0,3	0,2	5,8	21,8	29,1	14,1	11,0	40,5	21,7	18,0
5 Mill. – 25 Mill.	a		18,0	0,4	8,4	29,9	3,4	9,4	5,4	42,8	1,1	12,3
	b		1,0	0,5	11,7	31,6	25,0	8,8	16,1	43,2	18,2	10,9
25 Mill. und mehr	a		25,8	1,9	3,6	42,4	0,5	4,4	1,5	40,4	0,2	6,9
	b		98,7	9,6	79,8	44,9	27,5	2,0	67,0	37,4	28,3	3,5
Insgesamt	a		100	0,1	100	13,1	100	10,3	100	29,2	100	40,9
	b		100	6,6	100	38,4	100	5,0	100	38,1	100	8,5

1) Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen von mehr als 25 000 DM (ohne Umsatzsteuer) – 2) von Unternehmen und freien Berufen – 3) Anteil an der Zahl der Steuerpflichtigen bzw. an den Umsätzen der betreffenden Umsatzgrößenklassen

zweige. Im Dienstleistungsgewerbe einschl. der freien Berufe überwogen zahlenmäßig die kleinen Unternehmen mit Umsätzen bis 250 000 DM. Klein- und Mittelunternehmen waren verstärkt im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Handel anzutreffen, während im Bereich der Energie- und Wasserversorgung einschl. des Bergbaus nahezu 70 % der Steuerpflichtigen zu den Umsatzmillionären zählten.

werbe und Dienstleistungsgewerbe rangierten auf den nächsten Plätzen. Mit rd. 42 bzw. 40 % aller Unternehmen wurde die oberste Umsatzgruppe (25 Mill. DM und mehr) vom Verarbeitenden Gewerbe und vom Handel beherrscht.

Wie sieht nun die Umsatzkonzentration in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen aus? Am ausgeprägtesten war sie im Bereich der Energie- und

Hier erzielten zwei Drittel der Unternehmen (Umsatz unter 1 Mill. DM) nur 2,7 % des Umsatzes, die 3,6 % Steuerpflichtigen mit Jahresumsätzen von 25 Mill. DM und mehr hingegen vier Fünftel. Am geringsten war die Umsatzkonzentration im Baugewerbe und im Dienstleistungsgewerbe ausgeprägt. →

Regierungsbezirk Düsseldorf am umsatzstärksten

Der regionale Nachweis der getätigten Umsätze kann teilweise zu Verzerrungen führen, da für die Umsatzbesteuerung – wie erwähnt – das Unternehmenssitzprinzip gilt. Trotz dieser Einschränkung werden die Umsatzsteuerergebnisse in der Praxis sehr häufig zu Regionalanalysen herangezogen. Die Daten liegen auf Gemeindeebene nach wirtschaftlicher Zuordnung und Umsatzgrößenklassen vor.

Der umsatzstärkste Regierungsbezirk war 1990 weiterhin Düsseldorf. Die dort ansässigen Unternehmen (nahe-

zu ein Drittel) setzten 45 % aller Güter und Dienstleistungen (673 Mrd. DM) um. Der Regierungsbezirk Köln erreichte – bei einem Steuerpflichtigenanteil von einem Viertel – mit 311 Mrd. DM (21 %) noch nicht einmal die Hälfte des steuerbaren Umsatzes von Düsseldorf. Die im Bezirk Arnsberg mit fast einem Fünftel ausgewiesenen Umsatzsteuerpflichtigen waren mit 234 Mrd. DM Umsatz (16 %) beteiligt. Der Restumsatz verteilte sich – wie auch die Unternehmen – ziemlich gleichmäßig auf die Regierungsbezirke Münster und Detmold. In allen Regierungsbezirken nahm der Umsatz zu, wobei in Düssel-

dorf (+19,8 %), Detmold und Arnsberg (jeweils +20,3 %) ein über dem Landesdurchschnitt (+18,2 %) liegender Zuwachs zu beobachten war (s. Tabelle S. 358 f.).

Der umsatzstärkste Wirtschaftsbezirk war in den Regierungsbezirken Köln, Detmold und Arnsberg das Verarbeitende Gewerbe mit Anteilen zwischen 40 und 46 %, gefolgt vom Handel (zwischen 35 und 38 %). Umgekehrt war die Rangfolge in den Bezirken Düsseldorf und Münster. Dort verzeichnete der Handel mit 39 bzw. 44 % des Gesamtumsatzes den größten Anteil, an zweiter Stelle lag das Verarbeitende Gewerbe mit 36 bzw. 33 %.

Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe im März 1992

Das nordrhein-westfälische Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten) verfügte zum Ende des ersten Quartals 1992 über einen Auftragsbestand in Höhe von 12,1 Milliarden DM. Damit war das Auftragspolster um 6,8 % dicker als ein Jahr zuvor, wobei die Auftragsbestände im Hochbau um 11,9 % zunahmen, wogegen im Tiefbau das Vorjahresniveau knapp verfehlt wurde (–0,3 %).

Während im Hochbau alle Bausparten deutliche Steigerungen gegenüber März 1991 verzeichnen konnten (Wohnungsbau +14,7 %, gewerblicher und industrieller Hochbau +11,0 %, öffentlicher Hochbau +10,9 %), war die Entwicklung im Tiefbau-Bereich uneinheitlich: Im Straßenbau, wo vor Jahresfrist einige Großprojekte die Höhe des Auftragsbestandes stark beeinflusst hatten, war ein Rückgang um 20,7 % festzustellen. Zunahmen meldeten dagegen der gewerbliche und industrielle Tiefbau (+20,9 %) und der sonstige öffentliche Tiefbau (+3,5 %).

Bauproduktion im April 1992

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes war im April 1992, von Saison- und Zufallsschwankungen bereinigt, um 0,5 % höher als im März. Im Vergleich zum April letzten Jahres stieg der Index der Nettoproduktion um 4,1 %.

Im Hochbau war die Produktion um 6,4 % höher als vor Jahresfrist. Überdurchschnittlich war dabei mit einer Steigerungsrate von 9,8 % die Entwicklung im Wohnungsbau; im öffentlichen Hochbau betrug der Anstieg 6,5 % und im gewerblichen und industriellen Hochbau 4,5 %. Im Tiefbau (insgesamt +1,6 %) konnte ein leichter Rückgang im Straßenbau (–1,9 %) durch Zuwächse im sonstigen öffentlichen Tiefbau (+3,0 %) und im gewerblichen und industriellen Tiefbau (+2,9 %) mehr als ausgeglichen werden.

Umsatz und Beschäftigung im Handwerk im ersten Vierteljahr 1992

Steigende Umsatz- und Beschäftigtenzahlen meldet das nordrhein-westfälische Handwerk. Im ersten Quartal 1992 war der Umsatz nominal um 9,3 % höher als ein

Jahr zuvor, und die Zahl der Beschäftigten wuchs um 1,1 %.

Bis auf das „Bekleidungs-, Textil- und Ledergerbergewerbe“ konnten alle Bereiche des Handwerks Umsatzsteigerungen verzeichnen. Im einzelnen stellte sich die Entwicklung wie folgt dar:

Gewerbegruppe	Veränderung im ersten Quartal 1992 gegenüber dem ersten Quartal 1991 %	
	Beschäftigte	Umsatz
Bau- und Ausbaugewerbe	+1,4	+22,2
Metallgewerbe	+2,6	+ 3,8
Holzgewerbe	+3,6	+12,6
Bekleidungs-, Textil- und Ledergerbergewerbe	–4,9	– 1,4
Nahrungsmittelgewerbe	+1,5	+ 5,7
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungsgewerbe	–1,4	+12,3
Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe	+3,9	+ 7,6
Handwerk insgesamt	+1,1	+ 9,3

Außenhandel mit den ASEAN-Staaten 1991

Für die nordrhein-westfälische Außenwirtschaft gewinnen die ASEAN-Staaten (Singapur, Malaysia, Thailand, Indonesien, die Philippinen und Brunei-Darussalam) zunehmend an Bedeutung. 1991 erhöhte sich der Wert der Ausfuhren NRWs in die ASEAN-Länder gegenüber dem Vorjahr um 28,3 % auf 2,82 Milliarden DM. Ihr Anteil am gesamten Exportvolumen NRWs betrug 1991 1,8 %; er hat sich seit 1980 nahezu verdoppelt.

Gütergruppe	Ausfuhr		Veränderung 1991 gegenüber 1990
	Mill. DM	%	
Waren insgesamt	2 817	+28,3	
darunter			
Maschinen-			
bauerzeugnisse	1 320	+53,9	
chemische			
Erzeugnisse	465	- 7,4	
elektrotechnische			
Erzeugnisse	285	+44,3	
Eisen und Stahl	157	+20,4	

Der Wert der Importe aus den ASEAN-Staaten nach Nordrhein-Westfalen (1991: 3,03 Milliarden DM) stieg mit +25,3 % im Vergleich zu 1990 ebenfalls überdurchschnittlich an. Ihr Anteil an den gesamten Einfuhren belief sich auf 1,6 %; 1980 hatte er noch 1,2 % betragen.

Gütergruppe	Einfuhr		Veränderung 1991 gegenüber 1990
	Mill. DM	%	
Waren insgesamt	3 025	+25,3	
darunter			
Erzeugnisse des			
Ernährungs-			
gewerbes	518	+14,3	
elektrotechnische			
Erzeugnisse	515	+50,5	
Büromaschinen,			
Datenverarbeitungs-			
geräte und			
-einrichtungen	443	+ 5,5	
Bekleidung	373	+45,2	

Außenhandel nach Ländern

Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Singapur	628	22,3	882	29,2
Malaysia	431	15,3	596	19,7
Thailand	812	28,8	663	21,9
Indonesien	777	27,6	559	18,5
Philippinen	156	5,5	324	10,7
Brunei-Darussalam	13	0,5	1	0
ASEAN-Staaten	2 817	100	3 025	100

Entwicklung 1980 – 1991

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr	
	insgesamt	in die ASEAN-Staaten	insgesamt	aus den ASEAN-Staaten
	Mill. DM			
1980	100 423	982	103 250	1 282
1985	143 979	1 562	138 479	1 847
1990	158 511	2 196	164 795	2 413
1991	154 239	2 817	184 284	3 025

Tabellenteil

Index des Auftragseingangs (real) im Verarbeitenden Gewerbe 1989 – 1991 nach Wirtschaftszweigen 1985 = 100 – Insgesamt						
Systematik Nr. Haupt- gruppe	Wirtschaftszweig	1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989 %	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990 %
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	107,6	111,2	+ 3,3	110,9	– 0,3
27	Eisenschaffende Industrie	101,8	99,3	– 2,5	93,8	– 5,5
2850	NE-Metallhalbzweigwerke	113,3	119,8	+ 5,7	117,5	– 1,9
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	100,3	96,6	– 3,7	84,2	–12,8
3011/15	Ziehereien, Kaltwalzwerke	114,9	106,9	– 7,0	101,6	– 5,0
3021/25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	123,4	126,5	+ 2,5	127,9	+ 1,1
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	103,8	114,1	+ 9,9	122,6	+ 7,4
32	Maschinenbau	112,8	110,5	– 2,0	101,5	– 8,1
33	Straßenfahrzeugbau	120,9	147,1	+21,7	139,2	– 5,4
36	Elektrotechnik	125,0	134,4	+ 7,5	139,9	+ 4,1
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	120,3	131,1	+ 9,0	138,9	+ 5,9
40	Chemische Industrie	106,7	107,8	+ 1,0	108,8	+ 0,9
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	150,0	157,0	+ 4,7	176,7	+12,5
51	Feinkeramik	120,3	139,0	+15,5	149,2	+ 7,3
5211	Herstellung von Flachglas (ohne technisches Glas)	120,4	113,0	– 6,1	99,8	–11,7
5225	Herstellung von Hohlglas, technischem Glas	101,8	115,6	+13,6	116,6	+ 0,9
5421/24	Herstellung von Holzmöbeln	114,8	124,4	+ 8,2	126,3	+ 1,7
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	121,8	122,7	+ 0,7	125,4	+ 2,2
56	Papier- und Pappeverarbeitung	120,7	129,8	+ 7,5	131,2	+ 1,1
58	Herstellung von Kunststoffwaren	126,2	140,9	+11,6	151,9	+ 7,8
61	Ledererzeugung	103,2	78,5	–23,9	70,7	– 9,9
6251	Herstellung von Schuhen	96,1	118,0	+22,8	127,8	+ 8,3
63	Textilgewerbe	106,2	108,4	+ 2,1	106,6	– 1,7
64	Bekleidungsgewerbe	119,0	127,7	+ 7,3	127,1	– 0,5
G/P	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	106,6	106,5	– 0,1	104,8	– 1,6
I	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	118,6	128,5	+ 8,3	127,5	– 0,8
V	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	116,3	125,1	+ 7,6	128,0	+ 2,3
	Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	112,9	118,5	+ 5,0	117,9	– 0,5

1) ohne Bergbau; ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Index des Auftragseingangs (real) im Verarbeitenden Gewerbe 1989 – 1991 nach Wirtschaftszweigen 1985 = 100 – Inland						
Systematik Nr. Haupt- gruppe	Wirtschaftszweig	1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989 %	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990 %
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	105,6	111,9	+ 6,0	114,5	+ 2,3
27	Eisenschaffende Industrie	103,3	105,3	+ 1,9	103,7	– 1,5
2850	NE-Metallhalbzweigwerke	113,6	129,9	+14,3	129,2	– 0,5
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	98,7	97,6	– 1,1	82,9	–15,1
3011/15	Ziehereien, Kaltwalzwerke	115,8	110,4	– 4,7	108,0	– 2,2
3021/25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	122,2	128,4	+ 5,1	132,8	+ 3,4
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	106,5	120,0	+12,7	133,3	+11,1
32	Maschinenbau	112,8	121,0	+ 7,3	120,9	– 0,1
33	Straßenfahrzeugbau	126,7	199,5	+57,5	197,1	– 1,2
36	Elektrotechnik	125,4	136,9	+ 9,2	145,0	+ 5,9
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	119,9	133,1	+11,0	145,7	+ 9,5
40	Chemische Industrie	108,2	112,0	+ 3,5	114,3	+ 2,1
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	157,4	165,9	+ 5,4	180,6	+ 8,9
51	Feinkeramik	112,7	146,2	+29,7	160,2	+ 9,6
5211	Herstellung von Flachglas (ohne technisches Glas)	110,3	103,5	– 6,2	86,9	–16,0
5225	Herstellung von Hohlglas, technischem Glas	102,6	118,8	+15,8	127,3	+ 7,2
5421/24	Herstellung von Holzmöbeln	113,7	125,1	+10,0	129,5	+ 3,5
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	111,4	118,1	+ 6,0	120,2	+ 1,8
56	Papier- und Pappeverarbeitung	113,3	124,2	+ 9,6	126,0	+ 1,4
58	Herstellung von Kunststoffwaren	123,5	141,5	+14,6	158,3	+11,9
61	Ledererzeugung	114,7	90,2	–21,4	82,1	– 9,0
6251	Herstellung von Schuhen	98,3	121,5	+23,6	128,9	+ 6,1
63	Textilgewerbe	105,4	109,0	+ 3,4	110,1	+ 1,0
64	Bekleidungsgewerbe	115,4	124,2	+ 7,6	125,5	+ 1,0
G/P	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	107,2	110,5	+ 3,1	110,6	+ 0,1
I	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	120,1	140,3	+16,8	145,7	+ 3,8
V	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	113,9	124,8	+ 9,6	130,7	+ 4,7
	Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	113,1	124,1	+ 9,7	127,2	+ 2,5

1) ohne Bergbau; ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Index des Auftragseingangs (real) im Verarbeitenden Gewerbe 1989 – 1991 nach Wirtschaftszweigen
1985 = 100 – Ausland

Systematik Nr. Haupt- gruppe	Wirtschaftszweig	1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989 %	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990 %
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	116,6	108,2	- 7,2	95,4	- 11,8
27	Eisenschaffende Industrie	99,6	90,6	- 9,0	79,7	- 12,0
2850	NE-Metallhüttenwerke	112,9	104,2	- 7,7	99,3	- 4,7
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	106,5	93,3	- 12,4	88,9	- 4,7
3011/15	Ziehereien, Kaltwalzwerke	112,9	99,0	- 12,3	87,3	- 11,8
3021/25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	127,7	120,1	- 6,0	110,6	- 7,9
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	94,8	95,2	+ 0,4	88,2	- 7,4
32	Maschinenbau	112,8	100,4	- 11,0	82,9	- 17,4
33	Straßenfahrzeugbau	116,8	110,3	- 5,6	98,7	- 10,5
36	Elektrotechnik	124,1	127,7	+ 2,9	125,6	- 1,6
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	121,4	126,0	+ 3,8	121,5	- 3,6
40	Chemische Industrie	105,0	102,9	- 2,0	102,2	- 0,7
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	138,5	143,1	+ 3,3	170,7	+ 19,3
51	Feinkeramik	145,6	114,8	- 21,2	112,3	- 2,2
5211	Herstellung von Flachglas (ohne technisches Glas)	132,4	124,1	- 6,3	114,9	- 7,4
5225	Herstellung von Hohlglas, technischem Glas	100,2	108,5	+ 8,3	92,9	- 14,4
5421/24	Herstellung von Holzmöbeln	120,5	119,4	- 0,9	108,8	- 8,9
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	137,9	129,8	- 5,9	133,3	+ 2,7
56	Papier- und Pappeverarbeitung	142,8	146,7	+ 2,7	146,8	+ 0,1
58	Herstellung von Kunststoffwaren	133,7	139,4	+ 4,3	134,1	- 3,8
61	Ledererzeugung	77,4	52,2	- 32,6	44,9	- 14,0
6251	Herstellung von Schuhen	87,9	104,5	+ 18,9	123,4	+ 18,1
63	Textilgewerbe	108,1	107,1	- 0,9	98,2	- 8,3
64	Bekleidungsindustrie	130,2	138,5	+ 6,4	132,3	- 4,5
G/P	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	105,8	100,5	- 5,0	96,2	- 4,3
I	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	116,3	110,0	- 5,4	98,9	- 10,1
V	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	123,3	126,1	+ 2,3	119,8	- 5,0
	Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	112,4	107,5	- 4,4	99,9	- 7,1

1) ohne Bergbau; ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

**Index der Nettoproduktion im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1989 – 1991 nach Wirtschaftszweigen
1985 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt**

Systematik-Nr. Hauptgruppe	Wirtschaftszweig	Gewichtung %	1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989 %	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990 %
21	Bergbau	8,3	84,2	83,3	– 1,1	79,8	– 4,2
22	Mineralölverarbeitung	2,2	90,2	95,7	+ 6,1	95,2	– 0,5
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2,3	109,2	113,1	+ 3,6	112,1	– 0,9
27	Eisenschaffende Industrie	7,0	101,7	95,0	– 6,6	95,5	+ 0,5
28	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	1,7	114,1	115,4	+ 1,1	113,9	– 1,3
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	1,1	94,3	93,9	– 0,4	88,0	– 6,3
2950	NE-Metallgießerei	0,3	143,9	162,5	+12,9	163,2	+ 0,4
3011/15	Ziehereien, Kaltwalzwerke	1,3	110,7	112,0	+ 1,2	108,2	– 3,4
3021/25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	2,3	117,7	123,5	+ 4,9	127,2	+ 3,0
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	3,4	98,8	103,3	+ 4,6	105,7	+ 2,3
32	Maschinenbau	12,9	112,8	121,1	+ 7,4	120,1	– 0,8
33	Straßenfahrzeugbau	6,1	123,0	131,1	+ 6,6	130,3	– 0,6
36	Elektrotechnik	7,3	119,9	131,5	+ 9,7	139,5	+ 6,1
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	1,1	107,0	116,8	+ 9,2	122,7	+ 5,1
38	Herstellung von EBM-Waren	4,7	120,2	126,1	+ 4,9	134,6	+ 6,7
39	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	0,2	120,5	115,7	– 4,0	115,2	– 0,4
40	Chemische Industrie	14,3	103,4	105,5	+ 2,0	108,4	+ 2,7
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	0,9	154,8	124,4	–19,6	134,2	+ 7,9
51	Feinkeramik	0,1	114,5	112,2	– 2,0	111,7	– 0,4
52 ¹⁾	Herstellung, Verarbeitung, Veredlung von Flachglas	0,5	118,9	123,2	+ 3,6	124,3	+ 0,9
52 ¹⁾	Herstellung, Verarbeitung, Veredlung von Hohlglas	0,5	88,2	95,2	+ 7,9	103,4	+ 8,6
53	Holzbearbeitung	0,4	126,5	134,9	+ 6,6	144,6	+ 7,2
54	Holzverarbeitung	2,6	116,0	124,4	+ 7,2	135,0	+ 8,5
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	1,0	122,3	129,5	+ 5,9	132,0	+ 1,9
56	Papier- und Pappeverarbeitung	1,5	120,2	129,0	+ 7,3	131,8	+ 2,2
57	Druckerei, Vervielfältigung	1,8	116,5	125,0	+ 7,3	135,3	+ 8,2
58	Herstellung von Kunststoffwaren	2,6	122,6	137,4	+12,1	148,7	+ 8,2
59	Gummiverarbeitung	0,7	115,1	119,8	+ 4,1	119,9	+ 0,1
61	Ledererzeugung	0,1	110,5	69,9	–36,7	61,6	–11,9
6211	Lederverarbeitung	0,1	95,6	103,3	+ 8,1	104,9	+ 1,5
6251	Herstellung von Schuhen	0,2	81,0	79,5	– 1,9	76,5	– 3,8
63	Textilgewerbe	2,3	97,4	98,2	+ 0,8	98,0	– 0,2
64	Bekleidungsgewerbe	1,4	97,1	96,8	– 0,3	99,3	+ 2,6
68	Ernährungsgewerbe	6,7	113,1	125,2	+10,7	132,7	+ 6,0
69	Tabakverarbeitung	0,1	75,3	77,6	+ 3,1	83,2	+ 7,2
B	Bergbau	8,3	84,2	83,3	– 1,1	79,8	– 4,2
G/P	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	32,8	104,8	105,7	+ 0,9	106,8	+ 1,0
I	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	38,8	116,5	123,8	+ 6,3	126,6	+ 2,3
V	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	13,3	111,0	117,9	+ 6,2	124,4	+ 5,5
N/G	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	6,8	112,6	124,5	+10,6	132,0	+ 6,0
	Verarbeitendes Gewerbe	91,7	111,2	116,5	+ 4,8	119,6	+ 2,7
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	100	109,0	113,7	+ 4,3	116,3	+ 2,3

1) Teile aus Systematik-Nr.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1990 und 1991 nach Hauptgruppen								
Hauptgruppe	Gesamtumsatz							
	insgesamt				darunter Auslandsumsatz			
	1990	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990		1990	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990	
			nominal	real			nominal	real
	Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Bergbau	19 856	20 749	+ 4,5	− 5,3	1 167	1 073	− 8,1	− 9,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	166 720	165 786	− 0,6	− 0,4	51 480	49 003	− 4,8	− 3,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	191 629	206 137	+ 7,6	+ 4,5	67 692	65 202	− 3,7	− 6,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	74 360	79 821	+ 7,3	+ 4,5	16 626	16 342	− 1,7	− 3,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	41 596	45 919	+ 10,4	+ 8,8	2 710	2 992	+ 10,4	+ 10,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	494 161	518 412	+ 4,9	+ 2,5	139 675	134 612	− 3,6	− 4,3

Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1990 und 1991 nach Hauptgruppen						
Hauptgruppe	Beschäftigte					
	insgesamt			darunter Arbeiter		
	1990	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990	1990	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990
	Monatsdurchschnitt		%	Monatsdurchschnitt		%
Bergbau	132 307	125 946	−4,8	105 546	99 574	−5,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	502 379	493 937	−1,7	327 589	320 111	−2,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	921 125	935 962	+1,6	632 944	641 155	+1,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	354 908	361 924	+2,0	263 222	267 901	+1,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	113 295	120 205	+6,1	73 734	79 217	+7,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2 024 014	2 037 974	+0,7	1 403 035	1 407 958	+0,4

Anteil der Behinderungsursachen an den einzelnen Behinderungsarten am 31. 12. 1991									
Art der Behinderung	Ursachen der Behinderungen insgesamt	Angeborene Behinderung	Arbeitsunfall ¹⁾ Berufskrankheit	Verkehrsunfall	Häuslicher Unfall	Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	Sonstige Krankheit (einschl. Impfschaden)	Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen
	%								
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	100	3,3	14,1	4,6	0,9	3,0	42,6	30,4	1,1
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	100	2,7	4,3	1,6	0,7	1,7	7,0	78,1	3,8
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	100	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,4	96,3	2,5
Blindheit, Sehbehinderung	100	2,7	1,2	0,4	0,3	0,6	3,1	89,8	1,9
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	100	5,2	0,6	0,1	0	0,1	1,1	90,9	1,9
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	100	0,9	0,1	0,1	0	0,1	0,4	97,4	1,0
Beeinträchtigungen der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	100	0,4	0,3	0	0	0	0,8	96,6	1,8
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	100	14,7	0,8	1,0	0,2	0,5	1,8	78,9	2,2
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	100	1,8	1,1	0,3	0,1	0,1	6,6	86,8	3,2
Insgesamt	100	2,4	1,1	0,4	0,2	0,4	2,8	90,3	2,4

1) einschl. Wege- und Betriebswegeunfall

Anteil der Behinderungsarten an den einzelnen Behinderungsursachen am 31. 12. 1991									
Art der Behinderung	Ursachen der Behinderungen insgesamt	Angeborene Behinderung	Arbeitsunfall ¹⁾ Berufskrankheit	Verkehrsunfall	Häuslicher Unfall	Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	Sonstige Krankheit (einschl. Impfschaden)	Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen
	%								
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	1,0	1,4	12,8	11,3	5,9	8,4	15,8	0,3	0,5
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	13,2	14,9	50,2	48,9	61,9	61,0	33,2	11,4	21,1
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	21,5	2,9	4,9	5,9	7,3	5,3	3,3	22,9	22,1
Blindheit, Sehbehinderung	4,0	4,5	4,3	3,5	6,7	6,6	4,4	4,0	3,2
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	3,9	8,4	2,2	0,8	1,0	0,8	1,6	3,9	3,1
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	1,6	0,6	0,1	0,4	0,3	0,3	0,2	1,7	0,6
Beeinträchtigungen der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	35,3	6,0	9,5	2,4	3,0	2,0	9,9	37,7	27,0
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	8,7	53,1	5,7	20,0	9,2	11,5	5,6	7,6	7,9
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	10,9	8,2	10,3	6,8	4,7	4,0	25,9	10,4	14,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) einschl. Wege- und Betriebswegeunfall

Schwerbehinderte am 31. 12. 1991 nach Grad der Behinderung und Behinderungsarten								
Art der schwersten Behinderung	Schwerbehinderte							
	insgesamt		davon					
			mit einem Grad der Behinderung von ...					
			50 bis unter 70		70 bis unter 100		100	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	24 620	100	5 002	20,3	9 706	39,4	9 912	40,3
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	244 135	100	103 868	42,5	89 556	36,7	50 711	20,8
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	365 091	100	199 477	54,6	119 599	32,8	46 015	12,6
Blindheit, Sehbehinderung	67 944	100	14 907	21,9	15 485	22,8	37 552	55,3
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	60 260	100	22 662	37,6	20 357	33,8	17 241	28,6
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	35 273	100	14 606	41,4	13 145	37,3	7 522	21,3
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	686 584	100	257 289	37,5	271 223	39,5	158 072	23,0
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	185 545	100	39 983	21,5	53 935	29,1	91 627	49,4
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	226 652	100	107 699	47,5	68 182	30,1	50 771	22,4
Insgesamt	1 896 104	100	765 493	40,4	661 188	34,9	469 423	24,8

Schwerbehinderte am 31. 12. 1991 nach dem Ausmaß und der Ursache der Behinderungen								
Ursache der schwersten Behinderung	Schwerbehinderte							
	insgesamt		davon mit Behinderungen, die zu einem Grad der Behinderung von ... geführt haben					
			50 bis unter 70		70 bis unter 100		100	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Angeborene Behinderung	57 863	100	10 688	18,5	12 662	21,9	34 513	59,6
Arbeitsunfall (einschl. Wege- und Betriebswegeunfall), Berufskrankheit	24 978	100	11 694	46,8	8 390	33,6	4 894	19,6
Verkehrsunfall	9 496	100	4 099	43,2	3 269	34,4	2 128	22,4
Häuslicher Unfall	3 276	100	1 626	49,6	1 006	30,7	644	19,7
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	7 658	100	3 644	47,6	2 518	32,9	1 496	19,5
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst oder Zivildienstbeschädigung	62 411	100	16 196	26,0	25 192	40,4	21 023	33,7
Sonstige Krankheit (einschl. Impfschaden)	1 683 605	100	698 954	41,5	591 962	35,2	392 689	23,3
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	46 817	100	18 592	39,7	16 189	34,6	12 036	25,7
Insgesamt	1 896 104	100	765 493	40,4	661 188	34,9	469 423	24,8

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 1988 und 1990 nach wirtschaftlicher Gliederung

Systematik-Nr.	Wirtschaftliche Gliederung	Steuerpflichtige ¹⁾				
		1988		1990		Veränderung 1990 gegenüber 1988
		Anzahl	%	Anzahl	%	
0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 677	1,4	8 176	1,5	+ 6,5
01	Landwirtschaft	2 727	0,5	2 972	0,5	+ 9,0
03	gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	4 419	0,8	4 555	0,8	+ 3,1
05	Forstwirtschaft	493	0,1	602	0,1	+22,1
07	Fischerei, Fischzucht	38	0	47	0	+23,7
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	434	0,1	438	0,1	+ 0,9
10	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	417	0,1	418	0,1	+ 0,2
11	Bergbau	17	0	20	0	+17,6
2	Verarbeitendes Gewerbe	73 371	13,7	72 004	13,1	- 1,9
20	chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	1 089	0,2	1 078	0,2	- 1,0
21	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	2 354	0,4	2 338	0,4	- 0,7
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	3 021	0,6	2 958	0,5	- 2,1
23	Metallerzeugung und -bearbeitung	8 986	1,7	9 131	1,7	+ 1,6
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	12 857	2,4	12 958	2,4	+ 0,8
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	12 570	2,3	12 799	2,3	+ 1,8
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	11 305	2,1	11 097	2,0	- 1,8
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	8 581	1,6	8 067	1,5	- 6,0
28/29	Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	12 608	2,4	11 578	2,1	- 8,2
3	Baugewerbe	54 884	10,2	56 692	10,3	+ 3,3
30	Bauhauptgewerbe	22 610	4,2	23 639	4,3	+ 4,6
31	Ausbaugewerbe	32 274	6,0	33 053	6,0	+ 2,4
4	Handel	160 500	30,0	159 980	29,2	- 0,3
40/41	Großhandel	33 229	6,2	33 331	6,1	+ 0,3
42	Handelsvermittlung	18 661	3,5	18 454	3,4	- 1,1
43	Einzelhandel	108 610	20,3	108 195	19,8	- 0,4
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	22 716	4,2	23 464	4,3	+ 3,3
51	Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition usw.)	19 098	3,6	19 417	3,5	+ 1,7
55	Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	3 618	0,7	4 047	0,7	+11,9
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ²⁾	676	0,1	661	0,1	- 2,2
60	Kreditinstitute	536	0,1	519	0,1	- 3,2
61	Versicherungsgewerbe	49	0	51	0	+ 4,1
65	mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	91	0	91	0	+ 0
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	213 038	39,8	223 932	40,9	+ 5,1
71	Gastgewerbe	59 677	11,1	58 861	10,7	- 1,4
72	Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)	84	0	99	0	+17,9
73	Wäscherei, Körperpflege u. a. persönliche Dienstleistungen	22 310	4,2	22 593	4,1	+ 1,3
74	Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u. a. hygienische Einrichtungen	4 537	0,8	4 854	0,9	+ 7,0
75	Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	15 873	3,0	16 490	3,0	+ 3,9
76	Verlagsgewerbe	1 572	0,3	1 691	0,3	+ 7,6
77	Gesundheits- und Veterinärwesen	4 648	0,9	4 634	0,8	- 0,3
78	Dienstleistungen für Unternehmen	63 335	11,8	70 306	12,8	+11,0
79	Dienstleistungen, a.n.g.	41 002	7,7	44 404	8,1	+ 8,3
8	Organisationen ohne Erwerbszweck	2 115	0,4	2 219	0,4	+ 4,9
9	Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	240	0	226	0	- 5,8
0 - 9	Wirtschaftsabteilungen insgesamt	535 651	100	547 792	100	+ 2,3

1) Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen für 1988 von mehr als 20 000 DM bzw. für 1990 von mehr als 25 000 DM (ohne Umsatzsteuer) - 2) Bei Bank- und

Steuerbarer Umsatz					Umsatzsteuer-Vorauszahlung						Systematik-Nr.
1988		1990		Ver- änderung 1990 gegen- über 1988	1988		1990		Anteil am steuerbaren Umsatz	Ver- änderung 1990 gegen- über 1988	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	%	%	
3 485	0,3	4 233	0,3	+21,5	90	0,4	126	0,5	3,0	+ 39,3	0
1 133	0,1	1 323	0,1	+16,8	-7	0	-2	-0,5	x	x	01
2 227	0,2	2 705	0,2	+21,4	93	0,5	118	0,5	4,4	+ 26,6	03
113	0	187	0	+64,6	4	0	10	0	5,2	+127,3	05
11	0	18	0	+62,7	0	0	0	0	1,6	+ 95,8	07
82 207	6,5	98 780	6,6	+20,2	2 826	13,7	3 383	13,5	3,4	+ 19,7	1
63 162	5,0	79 176	5,3	+25,4	1 930	9,3	2 459	9,8	3,1	+ 27,4	10
19 044	1,5	19 604	1,3	+ 2,9	897	4,3	924	3,7	4,7	+ 3,1	11
500 130	39,7	570 577	38,4	+14,1	3 385	16,4	4 077	16,2	0,7	+ 20,5	2
89 828	7,1	99 830	6,7	+11,1	282	1,4	54	0,2	0,1	- 80,8	20
17 214	1,4	20 017	1,3	+16,3	215	1,0	296	1,2	1,5	+ 37,9	21
14 794	1,2	18 805	1,3	+27,1	453	2,2	532	2,1	2,8	+ 17,5	22
95 495	7,6	111 771	7,5	+17,0	442	2,1	392	1,6	0,4	- 11,3	23
112 172	8,9	125 836	8,5	+12,2	-597	-2,9	-390	-1,6	x	x	24
52 695	4,2	63 313	4,3	+20,2	1 103	5,3	1 262	5,0	2,0	+ 14,4	25
46 348	3,7	53 484	3,6	+15,4	1 013	4,9	1 342	5,3	2,5	+ 32,5	26
25 196	2,0	28 583	1,9	+13,4	243	1,2	238	0,9	0,8	- 2,1	27
46 388	3,7	48 938	3,3	+ 5,5	231	1,1	351	1,4	0,7	+ 51,9	28/29
59 419	4,7	73 917	5,0	+24,4	3 357	16,2	3 986	15,9	5,4	+ 18,8	3
39 215	3,1	47 860	3,2	+22,0	2 109	10,2	2 470	9,8	5,2	+ 17,1	30
20 205	1,6	26 057	1,8	+29,0	1 248	6,0	1 516	6,0	5,8	+ 21,5	31
471 321	37,5	566 368	38,1	+20,2	5 220	25,3	6 677	26,6	1,2	+ 27,9	4
292 003	23,2	347 642	23,4	+19,1	1 544	7,5	2 098	8,4	0,6	+ 35,9	40/41
6 135	0,5	7 123	0,5	+16,1	236	1,1	270	1,1	3,8	+ 14,7	42
173 183	13,8	211 603	14,2	+22,2	3 440	16,6	4 308	17,2	2,0	+ 25,2	43
31 190	2,5	36 507	2,5	+17,0	688	3,3	732	2,9	2,0	+ 6,5	5
23 517	1,9	28 280	1,9	+20,3	537	2,6	550	2,3	1,9	+ 2,5	51
7 673	0,6	8 227	0,6	+ 7,2	151	0,7	182	0,7	2,2	+ 21,0	55
2 691	0,2	4 965	0,3	+84,5	39	0,2	53	0,2	1,1	+ 36,1	6
2 268	0,2	4 324	0,3	+90,6	49	0,2	58	0,2	1,3	+ 18,5	60
336	0	467	0	+39,0	-13	-0,1	-7	0	x	x	61
86	0	174	0	+101,1	3	0	1	0	0,7	- 51,3	65
102 728	8,2	126 449	8,5	+ 23,1	5 107	24,7	6 079	24,2	4,8	+ 19,0	7
14 684	1,2	16 675	1,1	+ 13,6	750	3,6	870	3,5	5,2	+ 15,9	71
115	0	135	0	+ 17,0	-2	0	-2	0	x	x	72
4 296	0,3	4 816	0,3	+ 12,1	331	1,6	375	1,5	7,8	+ 13,4	73
4 909	0,4	6 764	0,5	+ 37,8	412	2,0	494	2,0	7,3	+ 19,8	74
9 994	0,8	11 744	0,8	+ 17,5	297	1,4	395	1,6	3,4	+ 33,0	75
3 504	0,3	3 873	0,3	+ 10,5	93	0,5	78	0,3	2,0	- 16,2	76
4 211	0,3	4 602	0,3	+ 9,3	57	0,3	69	0,3	1,5	+ 21,9	77
36 099	2,9	46 698	3,1	+ 29,4	2 314	11,2	2 913	11,6	6,2	+ 25,9	78
24 916	2,0	31 143	2,1	+ 25,0	854	4,1	886	3,5	2,8	+ 3,7	79
3 236	0,3	3 304	0,2	+ 2,1	32	0,2	54	0,2	1,6	+ 70,5	8
1 875	0,1	2 561	0,2	+ 36,6	-72	-0,3	-69	-0,3	x	x	9
1 258 281	100	1 487 660	100	+ 18,2	20 671	100	25 098	100	1,7	+ 21,4	0-9

Versicherungsumsätzen sind steuerfreie Umsätze ohne Vorsteuerabzug nicht erfaßt.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 1988 und 1990 nach der Höhe des steuerbaren Umsatzes						
Lfd. Nr.	Steuerbarer Umsatz von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige ¹⁾				
		1988		1990		Veränderung 1990 gegenüber 1988
		Anzahl	%	Anzahl	%	
1	25 000 – 50 000	81 092	15,1	66 234	12,1	– 18,3
2	50 000 – 100 000	89 437	16,7	91 547	16,7	+ 2,4
3	100 000 – 250 000	133 418	24,9	136 501	24,9	+ 2,3
4	250 000 – 500 000	84 706	15,8	88 668	16,2	+ 4,7
5	500 000 – 1 Mill.	60 391	11,3	65 554	12,0	+ 8,5
6	1 Mill. – 2 Mill.	38 273	7,1	42 881	7,8	+ 12,0
7	2 Mill. – 5 Mill.	26 325	4,9	30 121	5,5	+ 14,4
8	5 Mill. – 10 Mill.	10 036	1,9	11 959	2,2	+ 19,2
9	10 Mill. – 25 Mill.	6 993	1,3	8 289	1,5	+ 18,5
10	25 Mill. – 50 Mill.	2 605	0,5	3 096	0,6	+ 18,8
11	50 Mill. – 100 Mill.	1 197	0,2	1 533	0,3	+ 28,1
12	100 Mill. – 250 Mill.	744	0,1	878	0,2	+ 18,0
13	250 Mill. – 500 Mill.	229	0	277	0,1	+ 21,0
14	500 Mill. – 1 MRD.	111	0	150	0	+ 35,1
15	1 MRD. und mehr	94	0	104	0	+ 10,6
16	Zusammen	535 651	100	547 792	100	+ 2,3

1) Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen für 1988 von mehr als 20 000 DM bzw. 1990 von mehr als 25 000 DM (ohne Umsatzsteuer) – 2) Anteil am steuerbaren Umsatz

Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 1990 nach Regierungsbezirken und wirtschaftlicher Gliederung							
Systematik-Nr.	Wirtschaftliche Gliederung	Düsseldorf			Köln		
		Anzahl/ Mill. DM	%	Veränderung 1990 gegenüber 1988 %	Anzahl/ Mill. DM	%	Veränderung 1990 gegenüber 1988 %
							Steuer-
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	83	0	– 1,2	146	0,1	–
2	Verarbeitendes Gewerbe	22 602	12,7	– 2,6	15 449	11,4	– 2,3
3	Baugewerbe	17 279	9,7	+ 3,3	13 803	10,2	+ 3,9
4	Handel	52 778	29,7	– 0,6	37 746	27,9	– 0,2
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	74 113	41,6	+ 4,9	59 904	44,2	+ 6,5
0, 5, 6, 8, 9	Übrige Wirtschaftsabteilungen	11 148	6,3	+ 2,2	8 400	6,2	+ 3,4
0 – 9	Insgesamt	178 003	100	+ 1,9	135 448	100	+ 3,0
							steuerbarer
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	73 026	10,9	+ 25,7	7 702	2,5	+ 6,2
2	Verarbeitendes Gewerbe	243 860	36,3	+ 15,1	126 971	40,8	+ 10,8
3	Baugewerbe	25 708	3,8	+ 26,3	15 921	5,1	+ 22,0
4	Handel	259 380	38,6	+ 21,4	112 415	36,1	+ 13,0
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	48 072	7,1	+ 20,3	35 677	11,5	+ 25,9
0, 5, 6, 8, 9	Übrige Wirtschaftsabteilungen	22 463	3,3	+ 27,8	12 482	4,0	+ 17,0
0 – 9	Insgesamt	672 508	100	+ 19,8	311 168	100	+ 13,8

1) Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen von mehr als 25 000 DM (ohne Umsatzsteuer)

Steuerbarer Umsatz					Umsatzsteuer-Vorauszahlung						Lfd. Nr.
1988		1990		Ver- änderung 1990 gegen- über 1988	1988		1990			Ver- änderung 1990 gegen- über 1988	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	% ²⁾	%	
2 784	0,2	2 447	0,2	- 12,1	73	0,4	107	0,4	4,4	+ 46,0	1
6 540	0,5	6 690	0,5	+ 2,3	370	1,8	339	1,4	5,1	- 8,3	2
21 770	1,7	22 328	1,5	+ 2,6	1 205	5,8	1 184	4,7	5,3	- 1,7	3
30 113	2,4	31 549	2,1	+ 4,8	1 509	7,3	1 574	6,3	5,0	+ 4,4	4
42 529	3,4	46 262	3,1	+ 8,8	1 956	9,5	2 190	8,7	4,7	+ 11,9	5
53 590	4,3	60 146	4,0	+12,2	2 239	10,8	2 570	10,2	4,3	+ 14,8	6
81 376	6,5	92 907	6,2	+14,2	2 750	13,3	3 303	13,2	3,6	+ 20,1	7
70 299	5,6	83 470	5,6	+18,7	1 793	8,7	2 375	9,5	2,8	+ 32,5	8
107 974	8,6	127 775	8,6	+18,3	2 013	9,7	2 602	10,4	2,0	+ 29,2	9
90 547	7,2	108 104	7,3	+19,4	1 118	5,4	1 616	6,4	1,5	+ 44,6	10
82 916	6,6	105 519	7,1	+27,3	1 033	5,0	1 338	5,3	1,3	+ 29,5	11
113 581	9,0	136 157	9,2	+19,9	916	4,4	1 114	4,4	0,8	+ 21,6	12
80 270	6,4	95 276	6,4	+18,7	637	3,1	880	3,5	0,9	+ 38,0	13
76 792	6,1	103 414	7,0	+34,7	152	0,7	502	2,0	0,5	+230,0	14
397 199	31,6	465 617	31,3	+17,2	2 905	14,1	3 403	13,6	0,7	+ 17,2	15
1 258 281	100	1 487 660	100	+18,2	20 671	100	25 098	100	1,7	+ 21,4	16

Regierungsbezirk									Systematik-Nr.
Münster			Detmold			Arnsberg			
Anzahl/ Mill. DM	%	Veränderung 1990 gegenüber 1988 %	Anzahl/ Mill. DM	%	Veränderung 1990 gegenüber 1988 %	Anzahl/ Mill. DM	%	Veränderung 1990 gegenüber 1988 %	
pflichtige ¹⁾									
35	0,1	- 5,4	56	0,1	+ 3,7	118	0,1	+ 4,4	1
8 643	12,6	+ 0,4	9 658	15,5	- 1,3	15 652	15,1	- 1,8	2
7 756	11,3	+ 3,3	6 812	10,9	+ 3,7	11 042	10,7	+ 2,3	3
21 238	31,0	+ 0,3	18 640	29,9	+ 0,9	29 578	28,6	- 1,3	4
26 457	38,6	+ 4,8	23 012	37,0	+ 4,5	40 446	39,1	+ 4,1	7
4 491	6,5	+ 4,0	4 095	6,6	+ 8,8	6 612	6,4	+ 4,8	0, 5, 6, 8, 9
68 620	100	+ 2,6	62 273	100	+ 2,6	103 448	100	+ 1,4	0 - 9
Umsatz									
2 928	2,3	+17,6	2 849	2,0	+ 2,0	12 275	5,3	+ 6,0	1
42 478	32,7	+ 9,2	64 073	45,6	+12,9	93 195	39,9	+19,4	2
9 956	7,7	+24,0	7 414	5,3	+27,9	14 918	6,4	+22,5	3
56 818	43,7	+19,4	48 657	34,7	+29,0	89 097	38,1	+22,1	4
11 928	9,2	+22,6	12 578	9,0	+27,5	18 194	7,8	+22,7	7
5 866	4,5	+ 1,1	4 794	3,4	+28,5	5 965	2,6	+26,8	0, 5, 6, 8, 9
129 975	100	+15,5	140 366	100	+20,3	233 644	100	+20,3	0 - 9

Zahlenspiegel

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

		1990		1991	
Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt		
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	* Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	17 244	...	
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾					
2	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	9 535	...	
3	je 1 000 Einwohner		6,6	...	
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	16 608	...	
5	je 1 000 Einwohner		11,6	...	
6	Totgeborene	je 1 000 Geborene	3,9	...	
7	* Gestorbene ⁴⁾ ohne Totgeborene	Anzahl	16 093	...	
8	je 1 000 Einwohner		11,2	...	
9	* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	128	...	
10	je 1 000 Lebendgeborene		7,7	...	
11	* Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (-)	Anzahl	+515	...	
12	je 1 000 Einwohner		+0,4	...	
Wanderungen					
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene	Anzahl	41 478	...	
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene	"	21 439	...	
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	+20 039	...	
16	* innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	"	41 517	...	
Arbeitsmarkt					
17	* Arbeitslose am Monatsende	1 000	626	560	
18	* darunter Männer	"	327	301	
Landwirtschaft					
Viehbestand ⁶⁾					
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern)	1 000	1 990	1 848	
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	"	527	495	
21	* Schweine	"	5 938	5 675	
22	* darunter Schlacht- und Mastschweine	"	2 332	2 186	
23	* Zuchtsauen	"	610	579	
24	* darunter trächtig	"	407	391	
Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft					
25	* Rinder	1 000 St.	80	98	
26	* Kälber	"	14	16	
27	* Schweine	"	992	983	
28	* darunter Hausschlachtungen	"	6	5	
29	* Schlachtmengen ⁷⁾	1 000 t	115	120	
30	* darunter Rinder	"	25	30	
31	* Kälber	"	2	2	
32	* Schweine	"	88	88	
Geflügel					
eingelegte Bruteier ⁸⁾					
33	* für Legehennenküken zum Gebrauch	1 000	878	933	
34	* für Masthühnerküken zum Gebrauch	"	3 446	3 753	
35	* Geflügelfleisch ⁹⁾	1 000 kg	4 576	4 544	
Milcherzeugung					
36	* Kuhmilcherzeugung	1 000 t	233	227	
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	95,9	95,8	
38	* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,6	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁰⁾					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt					
39	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	124	125	
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	114	116	
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber)	1 000	2 024	2 038	
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	1 403	1 408	
43	* geleistete Arbeiterstunden	"	189 558	187 377	
44	* Löhne (brutto)	Mill. DM	5 074	5 345	
45	* Gehälter (brutto)	"	3 543	3 811	
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	41 180	43 201	
47	* darunter Auslandsumsatz	"	11 640	11 218	

1) Bei den Werten des Jahres 1991 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des 7) aus gewerbli. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern – Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

1991			1992				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
17 365	17 374	17 387	...	...	...	...	1
4 623	7 462	7 522	...	...	...	...	2
3,5	5,1	5,3	...	...	...	...	3
15 251	15 962	16 393	...	...	...	...	4
11,5	10,8	11,5	...	...	...	...	5
3,1	3,1	3,2	...	...	...	...	6
16 306	15 599	16 552	...	...	...	...	7
12,2	10,6	11,6	...	...	...	...	8
132	125	127	...	...	...	...	9
8,7	7,8	7,7	...	...	...	...	10
-1 055	+363	-159	...	...	...	...	11
-0,8	+0,2	-0,1	...	...	...	...	12
24 233	26 471	32 574	...	...	...	...	13
17 799	18 473	19 504	...	...	...	...	14
+6 434	+7 998	+13 070	...	...	...	...	15
34 598	34 565	38 359	...	...	...	...	16
591	569	559	580	577	565	569	17
322	308	299	321	322	313	313	18
.	.	.	.	.	.	.	19
.	.	.	.	.	.	.	20
.	.	5 719	.	.	.	5 901	21
.	.	2 179	.	.	.	2 189	22
.	.	614	.	.	.	583	23
.	.	407	.	.	.	388	24
94	97	100	91	80	89	85	25
14	17	16	15	12	15	16	26
939	990	1 066	975	843	923	881	27
7	5	5	9	7	5	3	28
114	120	128	117	101	113	109	29
28	29	30	28	24	27	26	30
2	2	2	2	2	2	2	31
84	89	96	87	75	83	80	32
1 130	1 592	1 584	922	1 228	1 413	1 173	33
3 807	3 599	3 968	3 794	3 064	3 741	3 619	34
4 238	4 320	4 750	4 922	3 924	4 601	4 182	35
199	226	247	212	201	209	230	36
94,7	95,0	96,3	95,2	95,0	94,8	96,0	37
13,5	13,8	15,6	13,8	14,0	13,6	15,5	38
130,1	135,5	131,5	134	135	141	122	39
118	122	121	109	119	116	118	40
2 042	2 042	2 040	2 012	2 007	2 006	1 997	41
1 413	1 413	1 411	1 381	1 376	1 375	1 368	42
187 751	189 857	195 891r	189 419	186 262	194 523	186 596	43
4 700	4 822	5 078r	5 146	4 900	5 086	5 234	44
3 420	3 478	3 597r	3 958	3 616	3 701	3 924	45
41 329	43 562	44 264r	43 439	42 700	46 010	43 243	46
10 849	11 269	11 380r	11 347	11 057	12 185	11 219	47

Verstorbene – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Viehbestand am 3. Dezember 1990 bzw. 3. Dezember 1991 – 9) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – 10) Betriebe von

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
Noch: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾				
1	* Kohleverbrauch	1 000 t SKE ²⁾	1 952	1 907
2	* Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	1 035	1 006
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas	"	300	273
4	* Erd- und Erdölgas	"	734	732
5	* Heizölverbrauch	1 000 t	406	385
6	* leichtes Heizöl	"	161	147
7	* schweres Heizöl	"	245	238
8	* Stromverbrauch	Mill. kWh	6 665	6 647
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	"	2 907	2 837
Bergbau				
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	83	80
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	132	126
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	106	100
13	geleistete Arbeiterstunden	"	11 802	11 121
14	Löhne (brutto)	Mill. DM	414	412
15	Gehälter (brutto)	"	179	192
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	1 655	1 729
17	darunter Auslandsumsatz	"	97	89
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				
18	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	103	100
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	106	107
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	503	494
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	328	320
22	geleistete Arbeiterstunden	"	44 551	42 853
23	Löhne (brutto)	Mill. DM	1 311	1 338
24	Gehälter (brutto)	"	1 100	1 154
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	13 893	13 815
26	darunter Auslandsumsatz	"	4 290	4 084
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe				
27	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	142	145
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	124	127
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	921	936
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	633	641
31	geleistete Arbeiterstunden	"	86 486	85 749
32	Löhne (brutto)	Mill. DM	2 275	2 422
33	Gehälter (brutto)	"	1 634	1 776
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	15 969	17 178
35	darunter Auslandsumsatz	"	5 641	5 434
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe				
36	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	135	142
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	118	124
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	355	362
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	263	268
40	geleistete Arbeiterstunden	"	35 696	35 898
41	Löhne (brutto)	Mill. DM	850	920
42	Gehälter (brutto)	"	463	503
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	6 197	6 652
44	darunter Auslandsumsatz	"	1 386	1 362
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe				
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	125	132
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	113	120
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	74	79
48	geleistete Arbeiterstunden	"	11 023	11 755
49	Löhne (brutto)	Mill. DM	224	254
50	Gehälter (brutto)	"	167	185
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	3 466	3 827
52	darunter Auslandsumsatz	"	226	249
Handwerk ⁵⁾				
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁶⁾	30. 9. 76 = 100	95,9	98,0
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D. 1976 = 100	171,0	190,9

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m³ – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals

1991			1992			Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	
.	6 079	.	.	.	5 593	1
.	3 335	.	.	.	3 153	2
.	869	.	.	.	621	3
.	2 467	.	.	.	2 532	4
.	1 248	.	.	.	1 186	5
.	510	.	.	.	454	6
.	738	.	.	.	732	7
6 526	6 637	6 665	6 773	6 456	6 854	8
2 941	3 022	2 779	3 057	2 857	2 790	9
84	82	79	83	83	80	10
129	128	127	122	122	122	11
102	102	101	96	96	96	12
11 557	11 525	11 712	12 466	11 390	11 906	13
367	378	375	410	372	390	14
172	180	178	187	186	190	15
1 718	1 745	1 693r	1 917	1 840	1 671	16
102	87	78	88	59	43	17
104,1	102,5	106,6	106	101	107	18
109	111	111	106	113	109	19
499	498	496	484	483	483	20
324	323	322	312	311	311	21
43 422	44 329	44 803r	42 397	42 740	44 005	22
1 186	1 222	1 362r	1 229	1 237	1 247	23
1 039	1 026	1 153r	1 360	1 067	1 059	24
13 593	14 159	14 424r	14 236	13 753	14 517	25
4 106	4 267	4 253r	4 367	4 126	4 455	26
146,7	160,8	151,2	156	160	169	27
127	134	133	111	127	124	28
935	937	937	927	926	925	29
641	643	643	630	629	628	30
85 502	86 316	89 906r	86 035	85 290	89 370	31
2 119	2 175	2 243r	2 345	2 219	2 317	32
1 587	1 645	1 628	1 730	1 704	1 777	33
15 857	17 086	17 539r	16 419	16 522	18 415	34
5 025	5 243	5 401r	5 156	5 149	5 829	35
159,1	160,4	148,2	152	165	168	36
129	135	130	120	129	127	37
362	362	362	360	358	358	38
268	269	269	265	263	263	39
36 055	36 525	37 923r	36 459	35 519	37 464	40
806	822	864	908	840	891	41
452	453	465	495	482	495	42
6 691	6 918	6 848r	6 939	6 898	7 320	43
1 407	1 439	1 375r	1 474	1 470	1 513	44
125	132	132	123	123	122	45
118	117	118	119	118	118	46
77	77	77	78	77	77	47
11 215	11 162	11 547r	12 062	11 323	11 778	48
223	226	234	254	232	241	49
169	172	173	186	177	180	50
3 469	3 654	3 760r	3 929	3 687	4 087	51
211	233	270	263	252	345	52
.	97,3	.	.	.	98,3	53
.	163,4	.	.	.	178,7	54

erhoben, - 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle - 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
1	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 107	11 860
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten)	"	10 379	10 594
3	* Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde	"	1 822	1 762
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)				
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ¹⁾	Anzahl	238 692	241 850
5	* geleistete Arbeitsstunden	1 000	26 119	25 167
6	* darunter für Wohnungsbauten	"	8 758	8 216
7	* gewerbliche und industrielle Bauten ²⁾	"	9 954	9 879
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten	"	7 407	7 072
9	* Löhne (brutto)	Mill. DM	673,4	719,3
10	* Gehälter (brutto)	"	182,0	197,2
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.)	"	2 698,1	2 879,6
Bautätigkeit und Wohnungswesen				
Baugenehmigungen				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 826	2 577
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	2 453	2 169
14	* Rauminhalt	1 000 m ³	3 081	3 052
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	1 037 127	1 058 450
16	* Wohnfläche	1 000 m ²	529	529
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	444	443
18	* Rauminhalt	1 000 m ³	3 284	3 142
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	619 485	593 573
20	* Nutzfläche	1 000 m ²	521	489
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 267	6 701
Handel und Gastgewerbe				
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel ³⁾	1986 = 100	123,0	133,8
davon des Einzelhandels mit				
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	117,4	122,3
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	114,4	123,3
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte)	"	139,3	151,1
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroß- geräten, Musikinstrumenten	"	121,5	124,2
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	135,7	158,7
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	"	126,7	138,8
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	"	140,9	149,2
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	144,6	171,8
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	114,5	123,9
32	Index der Umsätze im Großhandel ⁵⁾	1986 = 100	117,3	122,7
davon des Großhandels mit				
33	Rohstoffen und Halbwaren	"	107,3	106,2
34	Fertigwaren	"	127,2	139,1
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe ³⁾	1986 = 100	118,4	120,9
36	davon Beherbergungsgewerbe	"	149,0	154,0
37	Gaststättengewerbe	"	107,9	109,6
38	Kantinen	"	144,1	146,6
Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins				
39	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	219 880	186 919
40	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	"	408 762	944 214
41	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	13 209,3	12 848,0
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft	"	402,1	459,2
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	12 807,1	12 388,7
44	* davon Rohstoffe	"	195,0	182,3
45	* Halbwaren	"	901,8	848,8
46	* Fertigwaren	"	11 710,3	11 357,7
47	* davon Vorerzeugnisse	"	3 406,0	3 213,0
48	* Enderzeugnisse	"	8 304,4	8 144,7
Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern				
49	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 579,2	1 530,1
50	Dänemark	"	234,6	217,8
51	Frankreich	"	1 433,5	1 384,2
52	Griechenland	"	110,9	103,7
53	Großbritannien	"	1 174,2	1 086,2
54	Italien	"	1 067,1	1 040,6
55	Niederlande	"	1 480,9	1 505,4
56	Portugal	"	125,2	136,5
57	Republik Irland	"	63,4	59,7
58	Spanien	"	483,1	501,0

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse – gültige Ergebnisse

1991			1992				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
12 581	12 280	11 603	13 311	12 116	12 349	11 610	1
11 075	11 065	10 253 _r	....	....	....	....	2
1 781	1 828	1 745	1 808	1 719	1 624	1 506	3
236 220	240 268	241 235	239 860	238 213	238 741	237 964	4
15 463	26 222	28 654	22 579	22 571	26 302	26 724	5
4 507	8 833	9 532	7 341	7 323	8 547	9 018	6
7 135	9 980	10 815	9 325	9 136	10 231	9 975	7
3 821	7 409	8 307	5 913	6 112	7 524	7 731	8
443,7	665,3	711,3	653,7	589,0	722,4	697,2	9
173,2	177,2	182,7	189,4	187,3	192,8	194,5	10
1 791,0	2 398,2	2 696,3	2 204,6	2 396,2	3 025,0	2 965,3	11
2 207	2 129	2 388	2 406	1 195	3 046	1 106	12
1 843	1 858	2 032	1 995	1 024	2 619	884	13
2 600	2 445	2 846	2 899	1 371	3 572	1 433	14
872 257	823 019	969 085	1 036 946	487 404	1 294 341	532 531	15
447	420	500	508	239	599	256	16
375	374	404	375	194	461	172	17
2 580	2 624	3 446	2 587	1 352	4 096	1 505	18
478 485	398 177	745 633	505 084	309 697	827 976	339 565	19
431	366	583	409	218	630	222	20
5 603	5 179	6 087	6 095	3 167	7 342	3 218	21
115,1	139,5	133,5	124,8	118,9	135,1	133,9	22
107,8	124,8	115,9	108,9	105,7	119,8	117,4	23
89,4	133,8	120,8	117,0	96,3	118,6	122,8	24
130,8	156,0	151,7	137,1	146,3	159,5	150,0	25
111,7	114,5	113,9	117,1	105,4	104,6	97,8	26
130,5	148,6	143,8	151,7	144,6	156,1	139,9	27
124,7	135,5	136,2	144,2	139,1	146,2	147,1	28
124,5	147,6	150,5	138,5	135,6	153,0	158,4	29
156,8	200,9	202,5	160,2	160,6	204,6	190,5	30
105,3	123,0	116,5	117,7	109,0	113,8	122,2	31
114,8	126,6	127,7	120,5	116,4	129,5	125,6	32
102,4	110,2	113,3	101,6	96,4	110,5	109,6	33
127,0	143,0	141,9	139,2	136,2	148,3	141,5	34
107,1	125,4	119,1	110,4	118,0	123,2	117,4	35
151,4	151,5	147,8	136,3	160,7	167,1	146,4	36
92,7	116,6	108,9	101,0	103,8	109,7	108,3	37
132,8	144,8	147,8	141,0	146,3	135,8	128,6	38
184 748	283 230	212 235	127 860	166 597	....	....	39
641 995	815 406	802 968	1 050 832	1 113 515	....	....	40
12 383,4	13 597,1	12 824,3	13 095,8	12 396,2	14 380,7	....	41
362,2	453,4	452,0	460,4	371,9	474,0	....	42
12 021,2	13 143,7	12 372,3	12 635,4	12 024,3	13 906,7	....	43
193,1	177,5	181,7	168,8	149,2	145,2	....	44
802,5	874,9	884,0	905,2	865,3	946,0	....	45
11 025,6	12 091,3	11 306,6	11 561,5	11 009,8	12 815,5	....	46
3 162,6	3 355,9	3 261,8	3 232,2	3 073,7	3 493,4	....	47
7 863,0	8 735,4	8 044,8	8 329,3	7 936,1	9 322,1	....	48
1 508,4	1 635,8	1 591,5	1 687,1	1 598,3	1 784,2	....	49
221,7	228,3	221,6	222,0	206,1	250,9	....	50
1 381,4	1 517,5	1 402,7	1 554,6	1 356,9	1 569,9	....	51
99,3	105,4	98,9	101,9	107,9	118,7	....	52
1 267,8	1 054,4	999,4	1 056,9	1 033,4	1 203,8	....	53
1 068,4	1 084,6	1 050,0	1 129,1	1 047,5	1 227,2	....	54
1 406,2	1 683,2	1 584,6	1 466,3	1 444,5	1 636,8	....	55
148,8	145,7	158,1	116,4	111,0	122,7	....	56
57,1	68,2	62,8	58,1	55,4	58,5	....	57
516,8	485,9	491,4	552,3	534,5	617,4	....	58

4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: end-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
Noch: Handel und Gastgewerbe				
1	* EG-Länder zusammen	Mill. DM	7 752,1	7 565,1
2	EFTA-Länder zusammen	"	1 846,7	1 725,9
3	übrige Länder	"	3 610,5	3 556,9
Fremdenverkehr ¹⁾				
4	* Gästeankünfte	1 000	940	974
5	* darunter von Auslandsgästen	"	180	169
6	* Gästeübernachtungen	"	2 885	2 962
7	* darunter von Auslandsgästen	"	457	415
Verkehr				
Binnenschifffahrt				
8	Güterumschlag in den Binnenhäfen	1 000 t	10 917	...
9	* davon Güterempfang	"	6 019	...
10	* Güterversand	"	4 598	...
11	Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich	1 000 t	11 980	...
12	davon Bergverkehr	"	7 723	...
13	Talverkehr	"	4 241	...
Kraftfahrzeuge				
14	* Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾	Anzahl	70 167	79 888
15	darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen	"	63 363	71 800
16	Lastkraftwagen	"	3 206	3 849
17	Krafträder einschl. Kraftröllern und Leichtkrafträdern	"	2 262	2 865
Straßenverkehrsunfälle				
18	Unfälle insgesamt	Anzahl	45 290	43 749
19	* davon mit Personenschaden	"	6 945	6 509
20	mit nur Sachschaden	"	38 345	37 240
21	* getötete Personen	"	127	118
22	* verletzte Personen	"	8 901	8 312
23	darunter schwerverletzte Personen	"	2 200	2 070
Deutsche Bundesbahn ³⁾				
24	Güterempfang	1 000 t	6 820	(6 602)
25	Güterversand	"	8 128	(7 791)
Deutsche Bundespost ⁴⁾				
26	Briefsendungen	Mill.	261	266
27	Paketsendungen	1 000	4 099	5 286
Geld und Kredit				
Kredite und Einlagen ⁵⁾				
28	* Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	517 420	566 522
29	* darunter Kredite an inländische Nichtbanken	"	503 971	553 267
30	* kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.)	"	104 846	112 606
31	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	103 824	111 217
32	* an öffentliche Haushalte	"	1 022	1 389
33	* mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre)	"	39 424	48 881
34	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	33 315	40 832
35	* an öffentliche Haushalte	"	6 109	8 049
36	* langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber)	"	364 777	393 010
37	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	301 999	324 089
38	* an öffentliche Haushalte	"	62 778	68 921
39	durchlaufende Kredite	"	8 373	12 025
40	an Unternehmen und Privatpersonen	"	6 698	9 934
41	an öffentliche Haushalte	"	1 675	2 091

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Belastungen auf Sparkonten).

1991			1992				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
7 462,6	8 049,7	7 660,9	7 944,7	7 495,5	8 590,1	...	1
1 673,6	1 879,2	1 786,1	1 602,4	1 605,6	1 899,2	...	2
3 247,2	3 668,2	3 377,2	3 548,7	3 295,1	3 891,4	...	3
829	913	974	788	884	976	920	4
145	153	153	124	155	159	154	5
2 449	2 739	2 897	2 371	2 546	2 829	2 895	6
395	380	353	311	400	416	356	7
8 034	11 448	...	...	...	...	...	8
5 011	6 654	...	...	...	...	...	9
3 023	4 794	...	...	...	...	...	10
9 399	13 653	...	...	...	...	...	11
6 901	9 166	...	...	...	...	...	12
2 498	4 487	...	...	...	...	...	13
74 945	108 113	102 079	79 556	74 609	98 083	...	14
68 701	94 666	90 569	73 344	66 775	84 831	76 423	15
3 164	3 853	4 294	3 755	3 490	3 953	...	16
1 809	7 352	5 557	1 343	3 150	7 440	...	17
44 132	39 062	44 271	40 091	40 027	44 552	43 178	18
4 482	5 855	6 742	5 144	5 329	6 225	6 245	19
39 650	33 207	37 529	34 947	34 698	38 327	36 933	20
96	107	123	107	98	103	97	21
5 799	7 395	8 608	6 574	6 768	7 962	7 985	22
1 434	1 873	2 149	1 640	1 645	1 912	1 857	23
6 493	7 186	7 042	...	6 935	...	...	24
7 707	8 498	8 307	...	8 236	...	...	25
255	272	279	298	262	269	272	26
3 992	4 929	4 862	6 717	7 105	7 936	7 276	27
523 223	525 859	529 064	.	.	577 506	.	28
511 542	513 727	516 762	.	.	564 034	.	29
104 417	105 588	105 415	.	.	115 017	.	30
103 092	104 856	103 448	.	.	113 952	.	31
1 325	732	1 967	.	.	1 065	.	32
40 092	40 871	41 526	.	.	48 410	.	33
33 580	33 758	34 190	.	.	41 189	.	34
6 512	7 113	7 336	.	.	7 221	.	35
368 818	369 495	372 167	.	.	401 506	.	36
304 023	304 509	306 781	.	.	328 975	.	37
64 795	64 986	65 386	.	.	72 531	.	38
9 896	9 905	9 956	.	.	12 573	.	39
7 992	7 977	8 040	.	.	10 257	.	40
1 904	1 928	1 916	.	.	2 316	.	41

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NRW gelegenen Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter. Ab 1992 vierteljährlich die für den betreffenden Monat gültigen Bestandszahlen, außer bei Gutschriften und

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

			1990	1991
Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt	
Noch: Geld und Kredit				
1	* Einlagen und aufgenommene Gelder ¹⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	466 441	490 548
2	* Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾	"	298 682	322 801
3	* von Unternehmen und Privatpersonen	"	252 691	272 782
4	* von öffentlichen Haushalten	"	45 991	50 019
5	* Spareinlagen	"	167 759	167 747
6	* bei Sparkassen	"	97 990	96 820
7	* Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) ²⁾	"	10 690	10 686
8	* Belastungen auf Sparkonten ²⁾	"	10 908	10 687
Zahlungsschwierigkeiten				
9	* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	304	301
10	* Vergleichsverfahren	"	1	1
11	* Wechselproteste (ohne die bei der Post) ²⁾	"	1 484	1 352
12	* Wechselsumme ²⁾	Mill. DM	16	17
Sozialleistungen				
13	Wohngeldempfänger	Anzahl	551 027	498 765
14	davon Empfänger von Mietzuschuß	"	524 723	472 274
15	von Lastenzuschuß	"	26 304	26 491
16	Wohngeldanspruch je Fall	DM	154	152
17	Mietzuschuß je Fall	"	154	151
18	Lastenzuschuß je Fall	"	158	160
Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige)				
19	Mitglieder insgesamt	1 000	10 332	10 490
20	darunter Pflichtmitglieder	"	6 012	6 107
21	Rentner und Rentenantragsteller	"	3 083	3 113
Steuern				
Steueraufkommen				
22	* Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	11 159,0	12 662,4
23	* Steuern vom Einkommen	"	6 072,4	6 671,4
24	* Lohnsteuer ³⁾	"	4 008,5	4 591,5
25	* veranlagte Einkommensteuer	"	1 026,7	1 074,5
26	* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	"	253,4	266,3
27	* Körperschaftsteuer ³⁾	"	781,8	739,0
28	* Steuern vom Umsatz	"	5 086,7	5 991,0
29	* Umsatzsteuer	"	1 959,5	2 384,3
30	* Einfuhrumsatzsteuer	"	3 127,2	3 606,7
31	* Bundessteuern	"	2 034,4	2 515,1
32	* darunter Zölle	"	342,2	404,7
33	* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	1 535,0	1 698,4
34	darunter Mineralölsteuer	"	839,1	868,9
35	* Landessteuern	"	582,2	600,4
36	* darunter Vermögensteuer	"	145,7	152,3
37	* Kraftfahrzeugsteuer	"	183,1	209,8
38	* Biersteuer	"	33,5	38,8
39	* Gemeindesteuern ⁴⁾	"	3 585,8	3 767,9
40	* darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	2 905,6	3 060,5
41	* Grundsteuer A	"	13,9	14,5
42	* Grundsteuer B	"	587,1	615,0
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften ⁴⁾				
43	* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	24 185,8	27 979,9
44	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	7 975,2	8 732,2
45	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	9 919,0	11 682,4
46	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	188,5	200,0
47	* Steuereinnahmen des Landes	"	13 269,6	14 094,1
48	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	7 975,2	8 732,2
49	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	3 359,4	3 345,5
50	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	188,5	200,0
51	* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	"	5 475,4	5 917,6
52	* darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	"	2 266,7	2 549,7
53	* Anteil an der Gewerbesteuer	"	2 528,5	2 660,4

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparkschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) ab 1992 vierteljährlich zusammengefaßte Werte

1991			1992				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
462 833	460 100	461 088	.	.	485 022	.	1
297 929	295 836	297 785	.	.	318 520	.	2
250 038	248 571	251 202	.	.	270 471	.	3
47 891	47 265	46 583	.	.	48 049	.	4
164 904	164 264	163 303	.	.	166 502	.	5
96 140	95 687	94 966	.	.	95 797	.	6
10 251	9 978	10 173	.	.	37 809	.	7
10 755	10 618	11 135	.	.	38 980	.	8
264	339	263	325	296	409	299	9
-	1	1	-	-	-	-	10
1 218	1 589	1 300	.	.	2 355	.	11
14	17	16	.	.	42	.	12
563 179	558 997	551 805	389 170	382 014	388 965	...	13
536 653	532 733	524 664	364 417	357 242	362 982	...	14
26 526	26 264	27 141	24 753	24 772	25 983	...	15
158	159	158	136	134	133	...	16
158	159	158	135	133	132	...	17
161	161	161	156	155	154	...	18
10 436	10 457	10 458	10 552	10 557	10 571	10 572	19
6 071	6 076	6 072	6 150	6 116	6 116	6 114	20
3 100	3 106	3 112	3 126	3 134	3 138	3 141	21
9 632,0	14 093,3	9 519,9	...	...	16 221,3	...	22
3 011,5	8 442,4	4 072,0	...	...	9 853,0	...	23
3 302,9	3 742,4	3 928,4	...	...	4 376,6	...	24
-60,5	2 647,4	-142,2	...	...	3 237,8	...	25
108,6	131,4	310,9	...	...	29,2	...	26
-339,5	1 921,2	-25,1	...	...	2 209,5	...	27
6 620,5	5 650,9	5 447,9	...	...	6 368,3	...	28
3 037,6	2 029,5	1 656,2	...	...	2 681,9	...	29
3 582,9	3 621,4	3 791,7	...	...	3 686,4	...	30
2 513,8	2 275,4	2 057,3	...	...	3 367,4	...	31
417,2	366,4	407,3	...	...	380,0	...	32
1 560,1	1 765,6	1 535,3	...	...	1 995,9	...	33
791,7	815,9	702,4	...	...	987,1	...	34
766,7	467,7	452,7	...	...	638,5	...	35
353,1	62,5	22,1	...	...	43,0	...	36
172,8	177,4	215,4	...	...	239,0	...	37
29,4	28,8	23,9	...	...	38,5	...	38
.	3 554,0	.	.	.	3 973,1	.	39
.	2 891,6	.	.	.	3 327,7	.	40
.	13,9	.	.	.	14,2	.	41
.	565,7	.	.	.	548,6	.	42
.	24 595,8	.	.	.	29 335,5	.	43
.	7 486,6	.	.	.	8 724,5	.	44
.	11 659,2	.	.	.	13 032,7	.	45
.	6,3	.	.	.	13,8	.	46
.	12 650,0	.	.	.	14 608,7	.	47
.	7 486,6	.	.	.	8 724,5	.	48
.	3 366,3	.	.	.	3 729,7	.	49
.	6,3	.	.	.	13,8	.	50
.	5 776,3	.	.	.	6 556,1	.	51
.	2 234,9	.	.	.	2 610,5	.	52
.	2 879,0	.	.	.	3 300,2	.	53

- 3) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung - 4) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Vierteljahresdurchschnitt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991	
			Monatsdurchschnitt		
	Preise				
	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte				
1	* Gesamtlebenshaltung	1985 = 100	106,1	109,6	
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	104,5	107,4	
3	Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie	"	102,8	107,0	
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	105,9	109,0	
5	Bekleidung, Schuhe	"	108,2	110,9	
	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen				
6	Gesamtlebenshaltung	1985 = 100	106,0	109,5	
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	104,5	107,2	
8	Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie	"	104,0	108,2	
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	105,7	108,6	
10	Bekleidung, Schuhe	"	108,1	111,0	
	Preisindex ²⁾ für Wohngebäude				
11	* Bauleistungen am Bauwerk	1985 = 100	114,1	121,5	
12	davon Rohbauarbeiten	"	113,4	120,7	
13	Ausbauarbeiten	"	115,1	122,5	
14	Preisindex ²⁾ für gemischt genutzte Gebäude	} Bauleistungen am Bauwerk	114,0	121,1	
15	für Bürogebäude		"	114,9	122,0
16	für gewerbliche Betriebsgebäude		"	115,1	121,7
17	Preisindex für den Straßenbau ²⁾	"	110,8	117,4	
	Löhne und Gehälter				
	Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau ³⁾				
	Bruttowochenverdienste				
18	* männliche Arbeiter	DM	861	899	
19	* darunter Facharbeiter	"	910	952	
20	* weibliche Arbeiter	"	589	620	
21	* darunter Hilfsarbeiter	"	578	610	
	Bruttostundenverdienste				
22	* männliche Arbeiter	DM	21,24	22,45	
23	* darunter Facharbeiter	"	22,43	23,74	
24	* weibliche Arbeiter	"	15,29	16,22	
25	* darunter Hilfsarbeiter	"	15,05	15,98	
	bezahlte Wochenarbeitszeit				
26	männliche Arbeiter	h	40,5	40,1	
27	weibliche Arbeiter	"	38,5	38,3	
	Angestellte, Bruttomonatsverdienste ³⁾				
	in Industrie und Hoch- und Tiefbau				
	kaufmännische Angestellte				
28	* männlich	DM	5 329	5 619	
29	* weiblich	"	3 652	3 881	
	technische Angestellte				
30	* männlich	DM	5 532	5 831	
31	* weiblich	"	3 730	3 978	
	in Handel, Kredit und Versicherungen				
	kaufmännische Angestellte				
32	* männlich	DM	4 409	4 642	
33	* weiblich	"	3 007	3 186	
	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung ⁴⁾		+0,7	+0,6	

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

1991			1992				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
108,0	108,0	108,5	111,9	112,6	112,9	113,4	1
106,0	106,5	107,0	109,7	110,6	110,9	111,6	2
106,1	105,5	105,9	108,7	109,2	109,6	110,3	3
107,3	107,9	108,1	111,0	111,4	111,8	112,0	4
109,8	110,1	110,3	112,9	113,4	113,8	114,1	5
107,8	107,9	108,4	111,9	112,5	112,9	113,4	6
105,9	106,3	106,8	109,5	110,4	110,7	111,4	7
106,9	106,8	107,3	110,3	110,7	111,2	111,9	8
106,9	107,5	107,8	110,5	110,9	111,2	111,4	9
109,9	110,2	110,4	112,9	113,4	113,9	114,1	10
117,8	.	.	.	125,9	.	.	11
116,8	.	.	.	124,9	.	.	12
119,2	.	.	.	127,3	.	.	13
117,5	.	.	.	125,3	.	.	14
118,9	.	.	.	126,1	.	.	15
118,7	.	.	.	125,3	.	.	16
114,5	.	.	.	120,9	.	.	17
.	.	885	...	.	.	...	18
.	.	938	...	.	.	...	19
.	.	605	...	.	.	...	20
.	.	593	...	.	.	...	21
.	.	22,00	...	.	.	...	22
.	.	23,28	...	.	.	...	23
.	.	15,78	...	.	.	...	24
.	.	15,52	...	.	.	...	25
.	.	40,2	...	.	.	...	26
.	.	38,3	...	.	.	...	27
.	.	5 514	...	.	.	...	28
.	.	3 783	...	.	.	...	29
.	.	5 701	...	.	.	...	30
.	.	3 866	...	.	.	...	31
.	.	4 579	...	.	.	...	32
.	.	3 151	...	.	.	...	33
+0,9	+0,8	+0,8	+0,1	-0,0	-0,2	-0,3	34

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 7 konjunkturabhängigen Einzelreihen (Zum

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet*)

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung ¹⁾				
1	Bevölkerung ²⁾	1 000	79 753	...
2	Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5 ³⁾	5,7 ³⁾
3	Lebendgeborene	"	11,3 ³⁾	10,4 ³⁾
4	Gestorbene	"	11,5 ³⁾	11,3 ³⁾
Erwerbstätigkeit				
5	Erwerbstätige	1 000	28 444p	28 886p
6	Arbeitslose ²⁾	"	1 883	1 689
Landwirtschaft				
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	419	493 ¹⁾
8	Milcherzeugung	"	1 973	1 938
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe				
9	Beschäftigte	1 000	7 411	7 515
10	Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	666	663
11	Umsatz	Mill. DM	151 958	162 485
12	darunter Auslandsumsatz	"	44 395	43 625
13	Index der Nettoproduktion	1985 = 100	118,3	122,1
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe				
14	Beschäftigte	1 000	1 034	1 061
15	geleistete Arbeitsstunden	Mill.	112	111
16	darunter für Wohnungsbau	"	42	41
Handel				
Einzelhandel				
17	Umsatz insgesamt	1986 = 100	125,5	136,6
Innerdeutscher Warenverkehr				
18	Bezüge	Mill. DM	690	749
19	Lieferungen	"	1 777	3 894
Außenhandel				
20	Einfuhr	Mill. DM	45 886	52 845
21	Ausfuhr	"	53 565	54 017
Geld und Kredit ⁴⁾				
22	Bargeldumlauf ²⁾	Mrd. DM	158,6	171,8
23	Spareinlagen ²⁾	"	755,6	753,8
Kredite an				
24	Unternehmen und Privatpersonen ²⁾	Mrd. DM	2 271,0	2 517,8
25	öffentliche Haushalte ²⁾	"	604,1	629,4
Steuern ⁵⁾				
26	Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	39 540	48 096
27	Steuern vom Einkommen	"	21 253	24 900
28	Lohnsteuer	"	14 799	17 848
29	veranlagte Einkommensteuer	"	3 043	3 461
30	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	903	948
31	Körperschaftsteuer	"	2 508	2 643
32	Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	"	5 490	7 802
33	darunter Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	4 964	6 352
34	Landessteuern	"	2 114	2 426
35	Zölle (100 %)	"	597	692
Preise				
36	Preisindex der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1985 = 100	93,1	93,6
37	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	1985 = 100	116,4	124,3
38	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	1985 = 100	101,0	103,4
39	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	1985 = 100	94,7	94,1r
Preisindex für die Lebenshaltung				
40	aller privaten Haushalte	1985 = 100	107,0	110,7
41	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	"	106,7	110,5

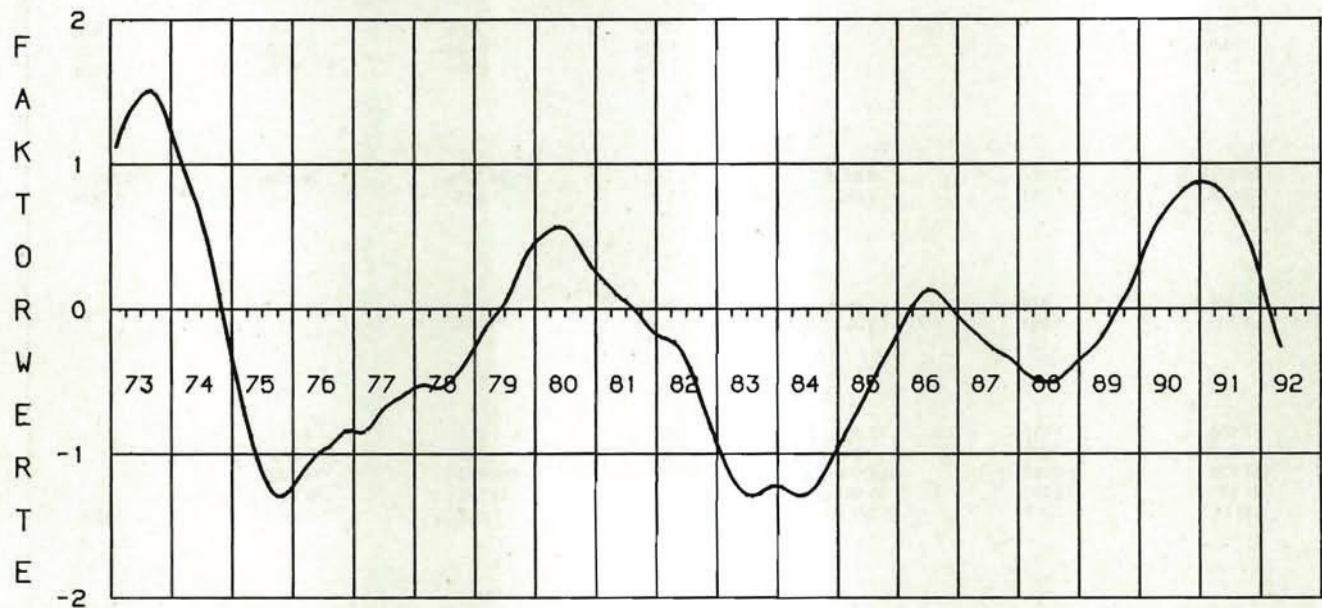
*) Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. – 1) Angaben für den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 – den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 – – – Quelle: Statistisches Bundesamt

1991			1992				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
79 797	...	...	...	...	...	...	1
2,9p	...	...	2,2p	3,0p	3,9p	5,3p	2
10,9p	...	...	10,0p	10,2p	10,3p	9,9p	3
12,7p	...	...	12,1p	11,6p	11,6p	11,3p	4
28 671p	28 764p	28 892p	28 758p	28 793p	28 909p	29 027p	5
1 869	1 731	1 652	1 875	1 863	1 768	1 747p	6
408	428	462	461 ¹⁾	7
1 703	1 946	2 052	2 044 ¹⁾	1 956	...	...	8
7 508	7 516	7 506	7 436	7 422	7 417	...	9
667	671	697	658	658	688	...	10
151 928	162 780	167 500	157 038	158 573	173 757	...	11
41 570	43 792	45 501	41 872	43 116	48 039	...	12
117,5	128,0	123,6	117,2	119,9	129,4	123,4	13
997	1 023	1 045	1 033	1 020	1 044	...	14
61	111	128	84	90	114	...	15
23	42	48	32	34	42	...	16
118,4	142,5	138,4	128,2	124,4	137,7	141,0p	17
714	791	755	694	790	...	...	18
2 330	3 480	3 607	4 076	4 517	...	...	19
48 908	52 405	54 324	53 606	52 139	57 301	57 377	20
51 227	55 010	53 018	53 194	53 766	61 696	59 198	21
158,1	160,1	158,9	167,8	168,4p	167,4	171,9	22
744,1	741,7	736,5	748,2	747,7	746,2	743,9p	23
2 275,0	2 302,6	2 315,5r	2 526,3	2 544,1	2 566,9	2 591,2p	24
603,1	606,9	609,8	637,8	637,3	634,5	651,9p	25
39 333	49 819	35 942	44 040	47 352	36 022	...	26
13 278	30 803	...	...	...	...	...	27
13 801	13 785	14 742	20 798	16 558	16 957	...	28
-183	9 297	-291	671	14	10 601	...	29
409	486	...	...	...	...	...	30
-749	7 235	-202	861	-559	395	...	31
6 703	6 649	5 810	2 842	9 943	8 069	...	32
5 124	6 174	5 412	...	...	...	...	33
2 925	1 998	2 044	2 643	3 369	...	...	34
698	622	687	482	721	...	...	35
94,5	92,5	92,4	92,5	92,7	92,3	92,8	36
120,5	...	...	...	128,5	...	...	37
102,3	102,0	102,9	104,0	104,3	104,6	104,9	38
94,4	94,7	94,2	98,0	98,0p	98,1p	97,6p	39
109,1	109,0	109,5	113,1	113,8	114,2	114,5	40
108,7	118,8	109,3	112,9	113,6	114,0	114,4	41

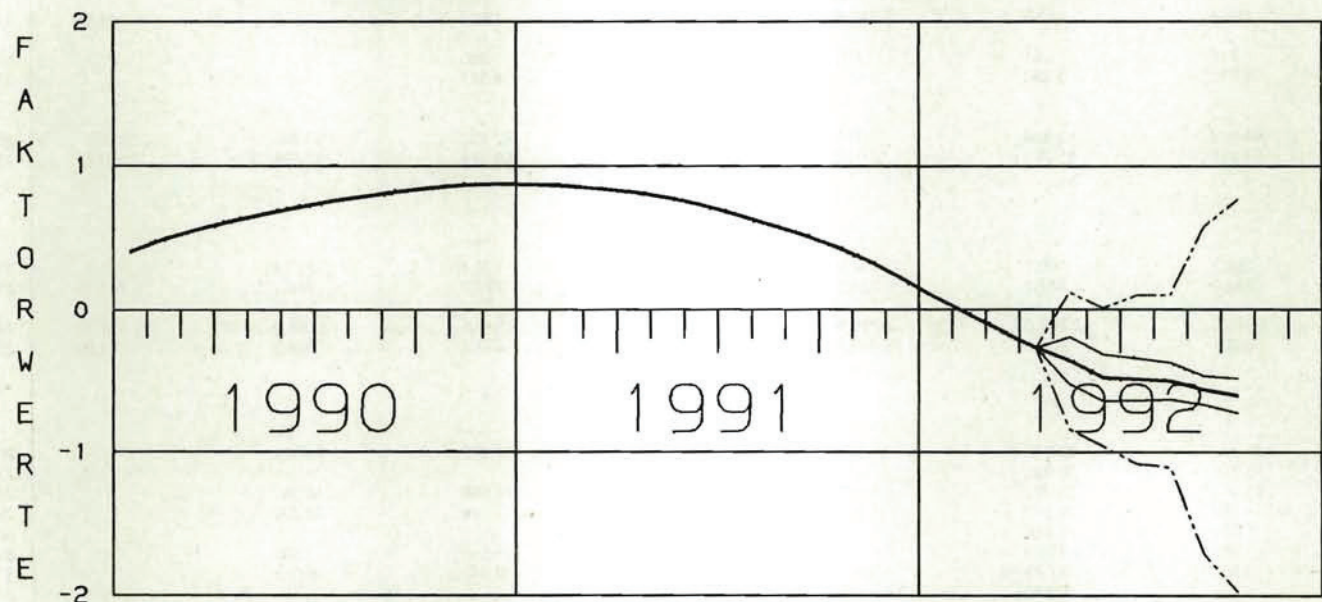
2) Jahres- bzw. Monatsende – 3) Bevölkerung geschätzt – 4) Ab Juni 1990 Angaben für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark – 5) Ab Januar 1991 Angaben für

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG

BIS APRIL 1992 REALISIERTE WERTE ¹⁾



AB MAI 1992 BIS OKTOBER 1992 PROGNOTIZIERTE WERTE ²⁾



—— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

----- 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

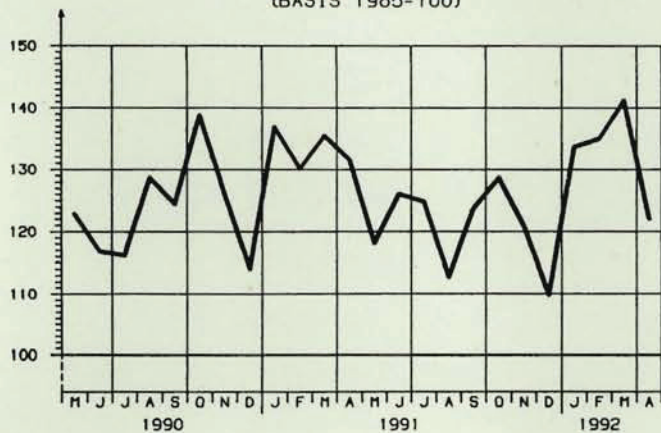
1) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -

2) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.

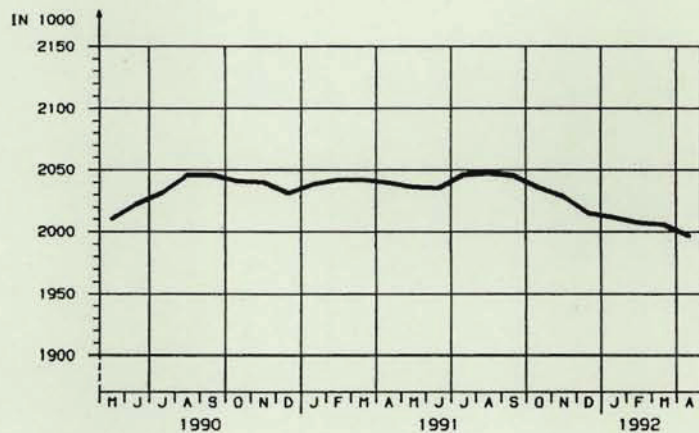
GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NRW

BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE MAI 1990 BIS APRIL 1992

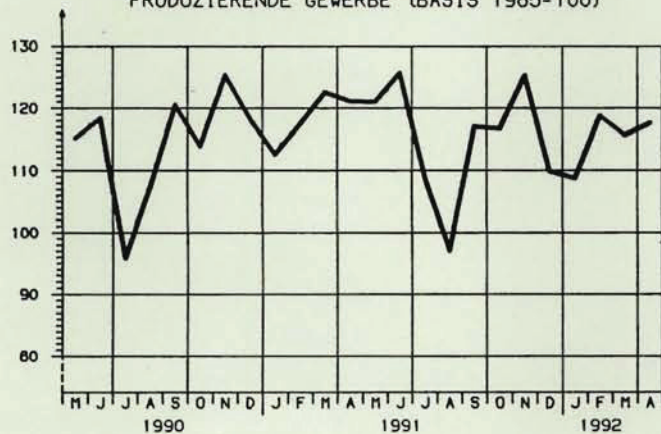
AUFTRAGSEINGANGSINDEX (NOMINAL)
(BASIS 1985=100)



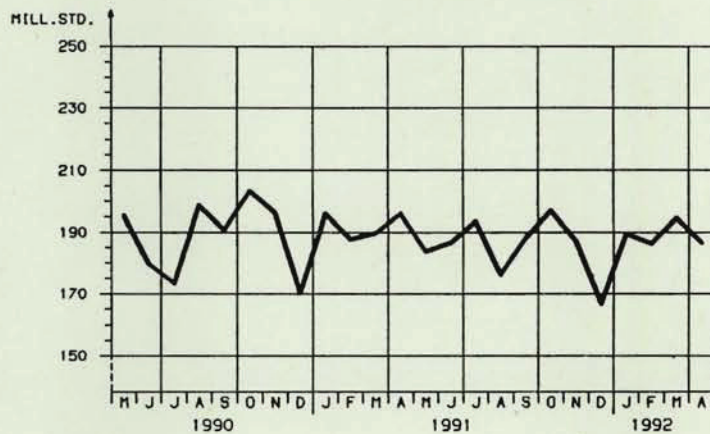
BESCHÄFTIGTE



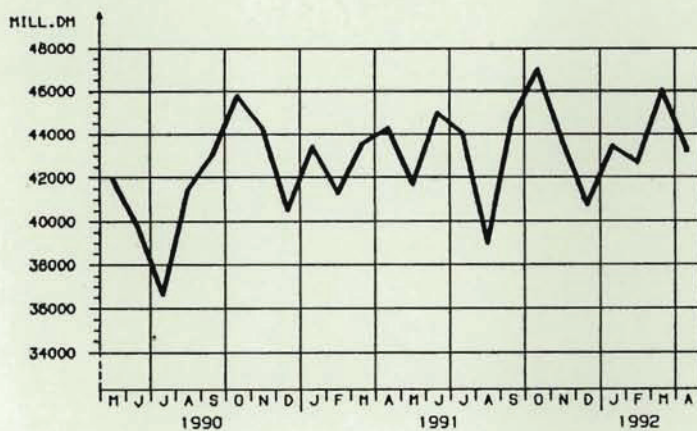
INDEX DER NETTOPRODUKTION FÜR DAS
PRODUZIERENDE GEWERBE (BASIS 1985=100)



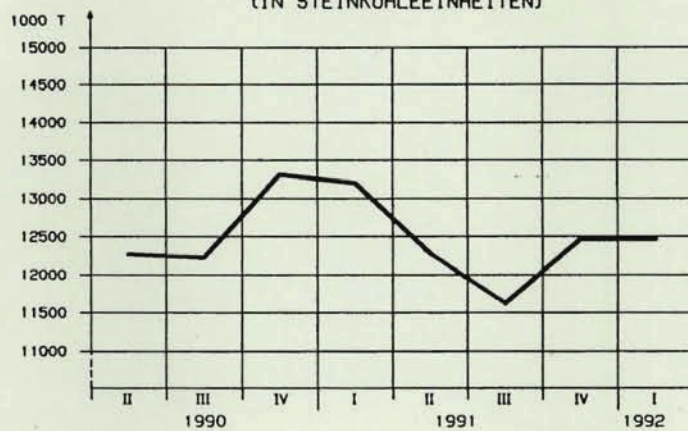
GELEISTETE ARBEITERSTUNDEN



UMSATZ



GESAMTENERGIEVERBRAUCH
(IN STEINKOHLEEINHEITEN)



STATION - 12 - 11111111



STATION - 12 - 11111111



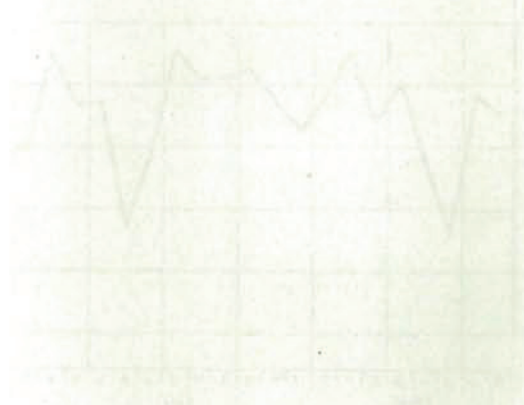
STATION - 12 - 11111111



STATION - 12 - 11111111



STATION - 12 - 11111111



STATION - 12 - 11111111



